

ausbildung + co

Die Bildungsbeilage für das Rheinland

02/2021



Auf den Punkt
Tipps & Tricks für
die Bewerbung

Auf Abstand
Guter Eindruck im
Video-Chat



Auf geht's
Das erste Gehalt
auf dem Konto



AUSBILDUNG IN DER PFLEGE – JETZT ERST RECHT.

Das DBZ, die große Pflegeschule, und die Stiftung Tannenhof bieten neue Perspektiven für Zukunft und Karriere. Ein Job mit Dankbarkeit pur!

Nächster Ausbildungsstart: 1. März 2021

PFLEGEFACHKRAFT (M/W/D)
NEU! PFLEGEFACHASSISTENZ (M/W/D)
DBZ & EV. STIFTUNG TANNENHOF

Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, um einzusteigen, denn die Zukunft der Pflege wird gerade neu geschrieben. Die Karrierechancen sind so gut wie nie und der Beruf ist langfristig sicher. Helfen macht glücklich – wer hier ja sagt, für den ist die Ausbildung in der Pflege genau das Richtige. Zu keiner Zeit war der Respekt so hoch und die Dankbarkeit der Patienten so groß, wie heute.

schiedenen Krankenhäusern sowie Kooperationseinrichtungen, um die optimale übergreifende Ausbildungspraxis für den späteren Berufsalltag zu bieten.

Pfleger oder Krankenschwester war gestern. Seit 2020 trägt die Ausbildung den neuen Namen „Pflegefachkraft“ und ist sogar international anerkannt, so kann man in vielen Ländern arbeiten. Das Ausbildungsprinzip ist neu: Alle Azubis werden erst einmal zwei Jahre allgemein ausgebildet, erst im dritten Ausbildungsjahr entscheidet man sich für eine Spezialisierung. Das DBZ bzw. die Stiftung Tannenhof bieten die optimale Basis, hier werden die Elemente der Kranken-, Kinderkranken- und Altenpflege mit einem Schwerpunkt in psychiatrischer und kommunikativer Pflege zusammengefasst.

306 Ausbildungsplätze pro Jahr bietet das DBZ, die große Schule im Bergischen Land für Pflegeberufe: 155 Ausbildungsplätze zur Pflegefachkraft, also zum Pfleger bzw. zur Pflegerin, 75 Ausbildungsplätze zur Pflegefachassistenz und 76 Plätze in der Ergotherapieausbildung. Die Theorie wird im DBZ (Diakonisches Bildungszentrum) vermittelt, die praktische Ausbildung erfolgt in der Stiftung Tannenhof und in ver-



Praxisanleitung in der Ausbildung zur Pflegefachkraft in der Stiftung Tannenhof

Foto: Uwe Schimmel

Es ist die Arbeit mit Menschen, die in der Pflege Spaß macht. Im Dialog mit den Patienten werden diese betreut und versorgt. Pflegeprofis helfen aktiv dabei, die Gesundheit wieder zu erlangen, sie zu verbessern oder zu erhalten. Sie assistieren Ärzten und führen medizinische Behandlungen durch – verantwortlich und selbstständig. Daher erfahren Pflegekräfte eine hohe Wertschätzung der Menschen, die sich ihnen anvertrauen.

alltäglichen Verrichtungen und ernten Dankbarkeit. Nach einem Pflegeplan werden, zusammen mit Pflegefachkräften, kranke und alte Menschen körperlich und psychisch bei Krankheit und Hilfebedarf unterstützt. Die Vermittlung von Lebens-

Gutes Geld und Karriere geht doch! Das Einstiegsgehalt nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung zur international staatlich anerkannten Pflegefachkraft beträgt in der Stiftung Tannenhof rund

KONTAKT

Alle Infos über die verschiedenen Ausbildungen und die **Bewerbung** gibt's auf der Website des DBZ (Diakonisches Bildungszentrum):

www.dbz-bergisch-land.de

Ausbildungsstart
zur Pflegefachkraft: 1. März und 1. September
zur Pflegefachassistenz: 1. März



Ausbildung zur Pflegefachkraft

(m/w/d)

Werde systemrelevant – geh in die Pflege!

Klinik für Psychiatrie Evangelische Stiftung Tannenhof

Arbeite im Team, pflege und betreue kranke, sowie hilfsbedürftige Menschen. Erfahre dabei eine hohe Wertschätzung und Dankbarkeit. Übrigens: Das Examen ist international anerkannt, arbeite damit auf der ganzen Welt.



Informationen über die Ausbildung, Schule und zum Bewerbungstool hier:

www.dbz-bergisch-land.de/ausbildung-zurpflegefachkraft-mwd

NEU! Die einjährige Ausbildung zur Pflegefachassistenz ist das ideale Sprungbrett zum Hineinschnuppern oder nach der Hauptschule. Zum ersten Mal bietet das DBZ mit der Stiftung Tannenhof in diesem Frühjahr diese Ausbildung an. Sie dauert nur ein Jahr, bietet einen staatlich anerkannten Abschluss und ist das Richtige für alle, die sich noch nicht sicher sind oder die nach der Hauptschule bzw. mit noch nicht ganz perfekten Deutschkenntnissen in die Pflege gehen möchten. Diese Ausbildung schafft die Basis, danach ist ein nahtloser Übergang in die 3-jährige Ausbildung zur Pflegefachkraft möglich.

Pflegefachassistenten bzw. -assistentinnen helfen Menschen bei ihren

freude, die Motivation von und die Beschäftigung mit den Ihnen anvertrauten Menschen steht vorne an.



Foto: Nico Herigen

Unterricht auf Augenhöhe mit Top-Dozenten im DBZ

3.000,- € brutto/Monat, bei einer Übernahmequote von 100 %. Wer sich danach weiter qualifiziert, dem bieten sich interessante Karriere- und Verdienstmöglichkeiten. Es eröffnen sich vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten nach der Ausbildung in der Pflege, z. B. zum Wundexperten oder Pain Nurse, zur Fachkraft für Psychiatrie, für Intensivpflege oder Stationsleitung. Die Ausbildung kann auch die gute Basis für ein anschließendes Hochschulstudium sein. Es gibt dort vielfältige Möglichkeiten vom Pflegemanagement-Studium, einem Medizinstudium bis hin zum Studiengang psychiatrische Pflege.

FAKTEN

Pflegefachkraft

Voraussetzung: mittlerer Bildungsabschluss, Fachabitur oder allgemeine Hochschulreife.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre
Beginn: 1. März und 1. September
Ausbildungsvergütung: ca. 1.200,- bis 1.330,- €/Monat

Pflegefachassistenz

Voraussetzung: Hauptschulabschluss, Praktikum im Gesundheitsbereich, B1 Sprachzertifikat.

Ausbildungsdauer: 1 Jahr
Beginn: 1. März
Ausbildungsvergütung: ca. 1.100,- €/Monat

- 04** CORONA-JAHRGÄNGE NICHT ZULASSEN
- 06** UNSCHLÜSSIG BEI DER BERUFSWAHL
- 08** IN DER BEWERBUNG AKZENTE SETZEN
- 10** TIPPS FÜRS BEWERBUNGSFOTO
- 12** AZUBI NRW
- 14** AB IN DIE POST
- 16** VORSTELLUNGSGESPRÄCH IM VIDEO-CHAT
- 18** FANGFRAGEN VON PERSONALERN
- 20** WELCHE NEUEN KOSTEN ERWARTEN MICH
- 23** DIGITALE ALTERNATIVEN ZUR BERUFSORIENTIERUNG
- 24** VERDIENST IN DER AUSBILDUNG
- 26** GUT VERSICHERT
- 28** GELDANLAGEN FÜR AZUBIS
- 30** RESPEKT UND WERTSCHÄTZUNG GEWINNEN

START IN DIE ZUKUNFT

Das „neue Normal“ – ein Begriff, den wir inzwischen alle kennen und mit der Zeit nach der Corona-Pandemie verbinden. Eine Zeit, die wir sehr herbeisehnen. Es wird sich dann bestimmt etwas geändert haben: in der Wirtschaft, in der Gesellschaft, in unserem Bewusstsein.

Aber hat das „neue Normal“ nicht sogar schon begonnen? In der Arbeitswelt haben sich in den vergangenen Monaten Homeoffice und digitale Konferenzen etabliert. Es ist davon auszugehen, dass zukünftig mehr Arbeitnehmer den Wunsch nach Arbeit im Homeoffice äußern – und die Arbeitgeber dem auch häufiger nachkommen werden als noch vor der Pandemie. Ebenso wird man für Meetings und Gespräche seltener reisen, sondern sich zu einem Video-Call verabreden. Das ist effizient und ökologisch gut.

Und auch viele Vorstellungsgespräche finden bereits nur im Video-Chat statt. Denn auch in der Krise gab und gibt es in Unternehmen Neueinstellungen. Das gilt auch für Euch, den nächsten Jahrgang von Auszubildenden. Die Ausbildung ist keine kurzfristige Angelegenheit, sondern für die Branchen eine Investition in die Zukunft. Diese gilt es zu gestalten – und Ihr werdet einen wichtigen Anteil daran haben.

Für eine erfolgreiche Suche nach einem Ausbildungsplatz und einen glücklichen Start ins Berufsleben gibt Euch dieses Magazin wieder einige interessante Tipps an die Hand. Viel Spaß beim Lesen und viel Erfolg für die Zukunft wünscht

Stefan Reinelt

Verlag
Rheinische Post
Verlagsgesellschaft mbH,
Zülpicher Straße 10,
40196 Düsseldorf
Telefon 0211/5050
Telefax 0211/5052575

Herausgeber
Dr. Manfred Droste,
Florian Merz-Betz,
Irene Wenderoth-Alt

Geschäftsführung
Johannes Werle,
Patrick Ludwig,
Hans Peter Bork,
Matthias Körner (verantwortl.
Anzeigen)

Redaktion
Rheinland Presse
Service GmbH,
Monschauer Straße 1,
40549 Düsseldorf,
José Macias (verantwortlich),
Stefan Reinelt, Jürgen Grosche,
Telefon 0211 528018-14, E-Mail
redaktion@rheinland-presse.de

Anzeigen
Kontakt: Annette Spils
(Anzeigenservice Stellenmarkt)
Telefon 0211 505-2477,
E-Mail annette.spils@rheinische-
post.de

Layout
SiMa Design
Michael Sieger
Grund 3
42653 Solingen
Telefon 0212/2535421-3
info@simadesign.de
Titelgrafik: Tim Göbel/
Rheinland Presse

Druck
Rheinisch-Bergische
Druckerei GmbH,
Zülpicher Straße 10,
40196 Düsseldorf



Starten Sie Ihre Karriere bei der Raiffeisenbank Kaarst eG mit einer Ausbildung zum Bankkaufmann m/w/d

Für Ihre Zukunft machen wir den Weg frei!

Bewerben Sie sich jetzt. Wir bieten Ihnen erstklassige Startchancen und fördern Sie bei Ihrem weiteren beruflichen Werdegang.

Was Sie erwartet:

- Ein Arbeitstag, der wie im Flug vergeht!
- Eine interessante und abwechslungsreiche Ausbildung über eine Dauer von 30 Monaten mit gezielten Karrieremöglichkeiten

Was wir erwarten:

- Einfühlungsvermögen und Empathie im Umgang mit unseren Kunden
- Teamgeist
- ein aufgeschlossenes und engagiertes Auftreten
- eine hohe Motivation und Lernbereitschaft
- einen qualifizierten, guten Schulabschluss (Abitur, Fachabitur oder Realschulabschluss)
- Interesse an wirtschaftlichen Themen
- Mobilität innerhalb unseres Geschäftsgebietes

Ihre Chance:

- Während Ihrer Ausbildung werden Sie gefordert, aber auch gefördert!
- Nach der Ausbildung ergeben sich viele Möglichkeiten der beruflichen Weiterbildung.

Nutzen Sie Ihre Chance!

- Sie passen bestimmt zu uns, deshalb ergreifen Sie jetzt die Initiative.
- Bewerben Sie sich online mit einem Anschreiben, einem Lebenslauf mit Lichtbild und den letzten beiden Schulzeugnissen unter

www.raiba-kaarst.de/wir-fuer-sie/karriere.html

Für Vorabinformationen steht Ihnen Frau Kerstin Jansen (Tel. 02131/79537-151) gerne zur Verfügung.

Raiffeisenbank Kaarst eG – Personalabteilung – Neusser Straße 5, 41564 Kaarst



„Corona-Jahrgänge“ nicht zulassen!

Maßnahmen, um in der Corona-Pandemie die duale Ausbildung auf hohem Niveau zu halten, zeigen Wirkung. Politik, Wirtschaft und Kommunen wollen dafür auch 2021 an einem Strang ziehen.

Foto: Getty Images/JONGHOSHIN



Gastbeitrag von
Karl-Josef Laumann

Bis zum 30. September 2020 haben in Nordrhein-Westfalen etwas mehr als 103.500 junge Menschen ein Ausbildungsverhältnis mit einem Betrieb abgeschlossen. Das waren 12,7 Prozent weniger als im letzten Jahr. Im sogenannten „5. Quartal“, das bis zum 31. Januar dauerte, konnten wir glücklicherweise Boden gut machen. Allein im Bereich von Industrie- und Handelskammer und Handwerkskammer sind noch einmal rund 3000 Ausbildungsverhältnisse – und damit über 1500 mehr als im Vorjahr – abgeschlossen worden. Möglich war das, weil die Partner des Ausbildungskonsens NRW – Politik, Industrie, Handwerk sowie freie Berufe, Kommunen und Gewerkschaften – im engen Schulterschluss alles daransetzten, um die Auswirkungen der Pandemie am Ausbildungsmarkt abzufedern.

DIE RHEINISCHE POST MEDIENGRUPPE

bietet für Einsteiger eine Menge Perspektiven und Wege ins Unternehmen. Sie sind jung und voller Neugier auf die bunte Welt eines Medienhauses? In Ihrem Berufsleben stehen Sie noch ganz am Anfang? Mit frischer Energie, Leidenschaft und jeder Menge Fragen zur eigenen Zukunft? Egal ob frisch von der Hochschule, auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz, noch völlig unentschlossen oder gleich bereit für den Sprung ins kalte Wasser. Praktika zum Beispiel sind perfekt zum Ausprobieren und um den eigenen Wünschen näherzukommen. Neben einem **dualen Studium**, unserem **Traineeprogramm für Verkaufstalente** oder einer intensiven **Qualifizierung an unserer Journalistenschule** bieten wir jungen Schul- und Uniabsolventen auch vielseitige **Ausbildungsberufe** an:

- | | | |
|---|---|---|
| <p>Medienkaufleute (d/m/w)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abitur oder Fachhochschulreife • Gute schulische Leistungen (Deutsch und Mathematik) • Dienstleistungsorientierung und Lust auf vielseitigen Einsatz • Selbstbewusstsein und Durchsetzungsstärke • Engagement, Motivation und Lernbereitschaft • Freude am Umgang mit Menschen und Spaß am Arbeiten im Team | <p>Mediengestalter (d/m/w)
<small>(Freie Positionen erst wieder 2022)</small></p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufskolleg (Fachrichtung-Gestaltung und Technik) oder Fachhochschulreife/Abitur • Gute schulische Leistungen (Deutsch, Mathematik und Kunst) • Versierter Umgang mit der EDV • Flexibilität und Dienstleistungsorientierung • Engagement, Motivation und Lernbereitschaft • Freude am Umgang mit Menschen und Spaß am Arbeiten im Team | <p>Fachinformatiker für Systemintegration (d/m/w)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mindestens Mittlere Reife oder Fachabitur • Ausgeprägtes Interesse an Informatik • Systematisches Denkvermögen • Engagement, Motivation und Lernbereitschaft • Freude am Umgang mit Menschen und Spaß am Arbeiten im Team |
|---|---|---|

HABEN WIR IHR INTERESSE GEWECKT?
Dann freuen wir uns über Ihre Bewerbung unter:
www.wir-machen-das-hier.de



Die im Sommer vereinbarten Maßnahmen, darunter zahlreiche Unterstützungsangebote für Betriebe und Lehrstellenbewerber, haben Wirkung gezeigt. Und so lautet die gute Nachricht: Im Ausbildungsjahr 2020 gibt es keinen „Corona-Jahrgang“. Jedenfalls nicht in Form eines massiven Einbruchs an Ausbildungsverhältnissen.

Aber natürlich stehen wir vor Herausforderungen. Trotz aller Anstrengungen haben im Ausbildungsjahr 2020 nicht alle jungen Menschen, die eine Ausbildung absolvieren möchten, einen Ausbildungsplatz gefunden. Der Ausbildungskonsens hat deshalb in enger Zusammenarbeit einen „Plan B“ entwickelt, um diese Jugendlichen nicht allein zu lassen. In Regionen mit besonders schwierigen Ausbildungsmärkten sollen faktisch unversorgte Bewerber aus dem letzten Jahr besonders unterstützt werden.

Und zur Wahrheit gehört ebenfalls: Auch für all jene, die eine Ausbildungsstelle haben, wird Corona 2021 ein ganz zentrales Thema sein. So stehen wir vor der Frage, wie wir den jungen Menschen in Zeiten von Distanzunterricht ein praktisches Erleben der Ausbildungsbetriebe ermöglichen? Oder wie wir dem hohen Anspruch, der mit einer Ausbildung in Deutschland verbunden ist, auch unter Pandemiebedingungen gerecht werden können?

Eine Lösung kann die Stärkung von digitalen Angeboten sein. Für viele Auszubildende ist das insofern eine Umstellung, weil die Dualität der Lernorte – Berufsschule und Betrieb – so etwas wie der Markenkern der dualen Ausbildung ist. Auf der anderen Seite hat die Digitalisierung bereits so viele Bereiche der Lehre erfasst, dass der Umgang mit den notwendigen Instrumenten für viele Auszubildende zum sprichwörtlichen „Handwerkszeug“ gehört. Denn allzu oft wird vergessen, dass die Verwendung von IT-Technologie kein Alleinstellungsmerkmal technischer und kaufmännischer Ausbildungsberufe ist. Sie gehört zum Beispiel auch für viele Handwerksberufe zum Alltag.

Die Partner des Ausbildungskonsenses haben vereinbart, Angebote der beruflichen Orientierung und Ausbildungsvermittlung weiterzuentwickeln und digitale Angebote zu schaffen. Dies geschieht im Rahmen der Initiative „Ausbildung jetzt“ (www.mags.nrw/ausbildungjetzt).

Auch arbeiten wir an Lösungen für die anstehenden Prüfungen. Für Auszubildende technischer Berufe, deren fachpraktische Ausbildung im Ausbildungsbetrieb pandemiebedingt nicht mehr durchgeführt werden kann und deren Abschluss dadurch akut gefährdet ist, schaffen wir zum Beispiel durch überbetriebliche Ausbildung.



Foto: CDA, Jördis Zähning

Karl-Josef Laumann ist seit 2017 Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen. Sein Ministerium ist zuständig für den Bereich der dualen Ausbildung und in dieser Zeit unter anderem auch für Angelegenheiten zur Corona-Pandemie.

Klar ist aber auch: Junge Menschen müssen erlebbare Erfahrungen in der Ausbildung machen. Neben den Schulen stehen auch die Unternehmen in der Verantwortung, geeignete Angebote unter Berücksichtigung der hygienischen Anforderungen anzubieten.

Fest steht: Die Pandemie wird auch 2021 das Thema Ausbildung prägen. In Nordrhein-Westfalen ziehen allerdings alle Kräfte an einem Strang, damit es keine „Corona-Jahrgänge“ gibt. Wir werden alles, was möglich ist, tun, damit weder der Zugang zur Ausbildung durch die Pandemie verstellt wird noch die exzellente Qualität der dualen Ausbildung unter der Krise leidet.



LVR-Klinikum Düsseldorf
Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Was soll aus

M I R

werden?

* An der gestrichelten Linie ausschneiden und um 180 Grad drehen!



Starte Deine Ausbildung zur / zum **Pflegefachfrau / Pflegefachmann** im LVR-Klinikum Düsseldorf zum 01.04.2021 oder zum 01.10.2021

Zusammenhalt, gegenseitige Unterstützung und transparente Wissensvermittlung sind unsere Werte, um Deine persönliche Entwicklung zu fördern. Wir leben Verantwortung füreinander, aktiven Austausch untereinander und Integration auf Augenhöhe.

Und das alles bei einem Einstiegsgehalt von 1.140 Euro im Monat, kostenlosem Lernmaterial und einer sehr besonderen Ausbildungsstruktur.

BEWEGE WAS!

Komm ins Team und starte jetzt mit uns Deine Ausbildung zur/zum Pflegefachfrau/ Pflegefachmann im LVR-Klinikum Düsseldorf, der größten psychiatrisch-psychosomatisch-psychotherapeutischen Fachklinik in der Region. Wir machen Dich zum Experten für seelische und körperliche Gesundheit.

Erfahre mehr und bewerbe Dich jetzt unter www.klinikum-duesseldorf.lvr.de!



Infos und Ansprechpartner: Peter Schlagloth, Schulleiter der LVR-Pflegeschule Düsseldorf im LVR-Klinikum Düsseldorf, Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf,
Telefon: 02 11/9 22-21 20
E-Mail: Peter.Schlagloth@lvr.de



Qualität für Menschen

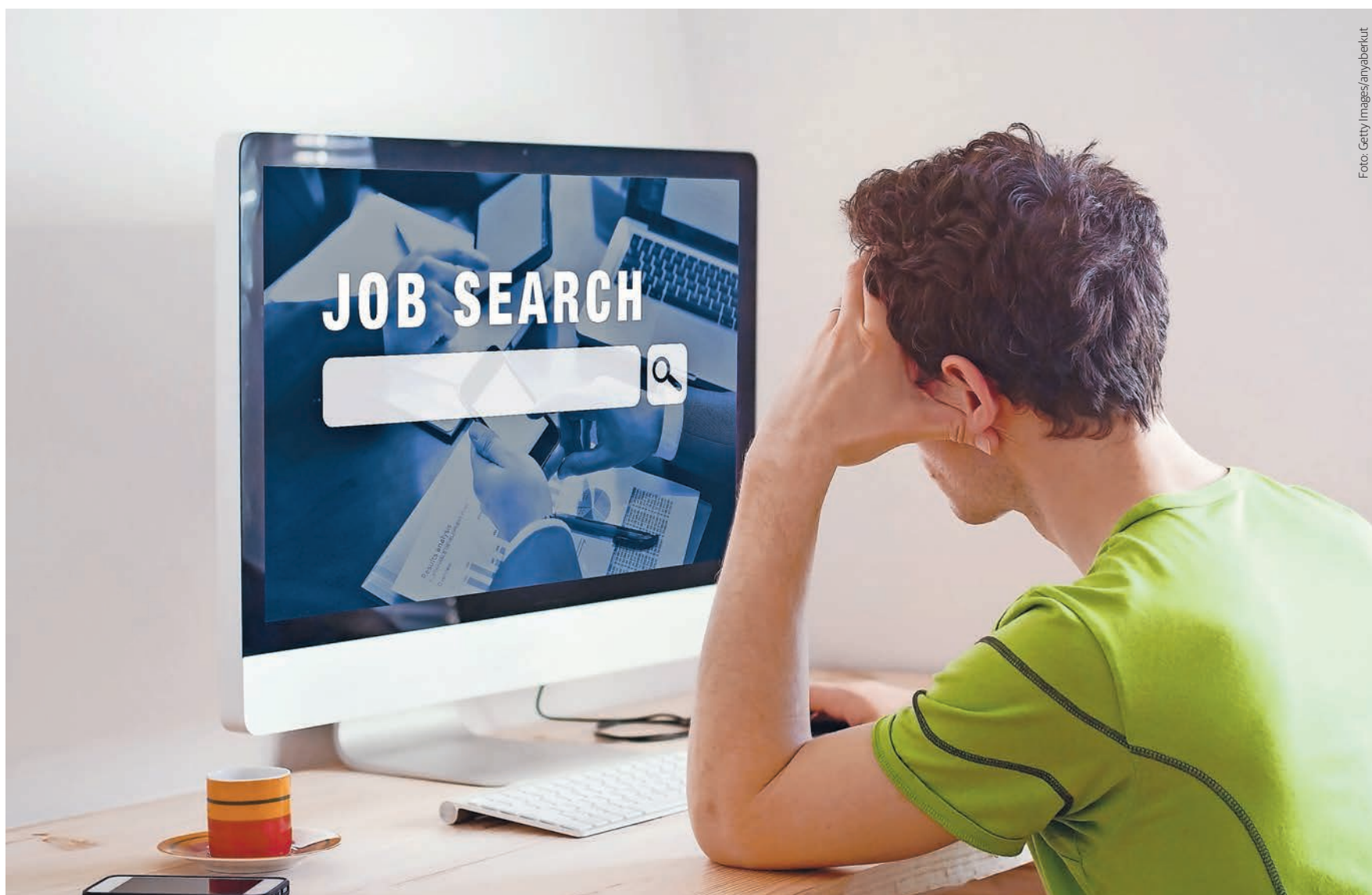


Foto: Getty Images/anyaberkut

Total unschlüssig in der Berufswahl – was nun?

Von Brigitte Bonder

Ob Anlagenmechaniker, Handelsfachwirt oder Landschaftsgärtner – bei über 300 Ausbildungsberufen fällt Jugendlichen die Entscheidung für den passenden Job oftmals schwer.

Viele junge Menschen verlassen die Schule ohne konkreten oder realistischen Berufswunsch und ziehen eine Ausbildung oftmals nicht in Betracht. Der Besuch einer weiterführenden Schule oder der Universität scheint auf den ersten Blick attraktiver. Die hohe Zahl an Studienabbrüchen zeigt jedoch, dass sich viele Absolventen im ersten Anlauf nicht für den passenden Berufsweg entscheiden. „Schülerinnen und Schüler sollten sich aus unserer Sicht vor allem nicht erst im letzten Halbjahr ihrer Schullaufbahn Gedanken über die Berufswahlentscheidung machen“, rät Jens Peschner, Leiter Ausbildungsberatung, -stellenvermittlung und -projekte der IHK Düsseldorf. „Zielführend ist es, das Thema Berufswahl frühzeitig und schulbegleitend auf dem Schirm zu haben.“

Jugendliche können gemeinsam mit Familie, Lehrenden und Freunden hinterfragen, was sie in ihrer Freizeit gerne machen und wo ihre Stärken und Interessen liegen. Dabei sollten sie das eigene Umfeld nutzen und Fremdeinschätzungen von Vertrauenspersonen einholen. „Diese erkennen oft Talente und Potenziale eher und besser als man selbst“, betont Jens Peschner. „Darüber hinaus ist es wichtig, dass junge Menschen neugierig bleiben und den Mut haben, Berufe durch Praktika oder Ehrenamt auszuprobieren.“ So können sie ein Gefühl dafür bekommen, was ihnen liegt und was nicht. Das persönliche Umfeld kann dabei helfen, dass aus dem durchaus erlaubten Scheitern kein Frust entsteht.

In Nordrhein-Westfalen gibt es durch das Landeskonzept „Kein Abschluss ohne Anschluss“ einen standardisierten Instrumentenkasten zur Berufsorientierung, der mit der achten Klasse beginnt. „Potenzialanalysen, Berufsfelderkundungen, Pflegen eines Berufswahlpasses, Praktika und eine organisierte Übergangsbegleitung in der Schule sind allesamt wichtig“, erklärt der IHK-Experte. „Daneben sind aber auch das Nachdenken und der wechselseitige Austausch darüber von großem Wert.“

Junge Menschen lernen ihre Stärken und Schwächen sukzessive kennen und können das Erlebte und Erlernte in den Prozess der Berufswahl mit einbringen. Die Ergebnisse dienen dann als erste Orientierungshilfe für die Berufswegeplanung, die wiederum von den Eltern schon als Anlass genutzt werden kann, um über berufliche Fähigkeiten zu sprechen. „Nach unserer Erfahrung ist es für viele Jugendliche von großem Wert, wenn sie mit anderen Jugendlichen, sogenannten Ausbildungsbotschaftern, sprechen können“, weiß Peschner. Einen solchen Austausch auf Augenhöhe bieten die IHK und die örtliche Unternehmerschaft kontinuierlich an den allgemeinbildenden Schulen an. Die Ausbildungsbotschafter sind im zweiten oder dritten Lehrjahr und berichten authentisch darüber, was ihnen an ihrem Beruf Spaß macht. Sie kennen die Fragen, die sich Jugendliche vor dem Schulabschluss zu Berufswahl, Ausbildung oder Karrierechancen stellen und geben hilfreiche Antworten.

Interessante Einblicke in zahlreiche Berufe ermöglichen auch die sozialen Medien und das Internet. Die verschiedenen Webseiten der Arbeitsagenturen umfassen individuelle Talentchecks, Bewerbungstrainings und Verabredungen

zu Beratungen. „Empfehlenswert ist ferner der Bildungswegenavigator, der eine gute Orientierung zu möglichen Karrierewegen bietet“, rät Jens Peschner. Die IHK bietet neben den Ausbildungsbotschaftern weitere Beratungsformate, Veranstaltungen und einen Vermittlungsservice für Jugendliche. Eltern sind ebenfalls herzlich eingeladen.

Ganz wichtig bei der Berufswahl ist und bleibt jedoch die individuelle Beratung, wie sie die Arbeitsagentur, aber auch die IHKs und Handwerkskammern bieten.

MEHR INFORMATIONEN

Vielfältige Informationsmöglichkeiten rund um die Berufswahl ermöglichen folgende Web-Angebote:

- Beratungsformate, Events und Vermittlungsservice der IHK Düsseldorf unter www.ausbildungshelden.de
- Bildungswegenavigator der Stiftung Pro Ausbildung in Düsseldorf: www.biwenav.de
- Tipps der Bundesagentur für Arbeit zum Start in die Ausbildung: www.planet-beruf.de
- Ausführliche Berufsbeschreibungen der Arbeitsagenturen: www.berufenet.arbeitsagentur.de, www.berufe.tv

Informationen für Eltern bietet die IHK Düsseldorf unter www.azubieltern.de

Oberlandesgericht
Düsseldorf







AUSBILDUNG 2021

Duales Studium/Ausbildung

Wir suchen Dich!

Komm zu uns und werde Teil der Justiz als

- Justizfachangestellter (m / w / d)
- Justizfachwirt (m / w / d)
- Diplom-Rechtspfleger (FH) (m / w / d)

MEHR ERFAHREN →



NOCH BIS 31.03.
BEWERBEN!

Arbeiten bei der Justiz.NRW
Den Menschen im Sinn.

Hast Du noch Fragen?

Dein Kontakt: Stephanie Hoffmanns
0211 / 4971 436

www.menschen-im-sinn.justiz.nrw





Bloß nicht 0815: In der Bewerbung eigene Akzente setzen

Von Isabelle De Bortoli

Individuell und persönlich muss ein Anschreiben für eine erfolgreiche Bewerbung sein. Vorlagen aus dem Internet sollte man nicht nutzen.

Schlicht, übersichtlich und vor allem authentisch muss sie sein, die Bewerbung um einen Ausbildungsplatz. „Wenn ich ‚Bewerbung Ausbildung‘ google, bekomme ich natürlich viele toll gestaltete Vorlagen“, sagt Karin Wilcke, Berufsberaterin aus Düsseldorf. „Aber: Die haben nichts mit mir persönlich zu tun und die Firma, bei der ich mich bewerbe, bekommt diese womöglich mehrmals.“

Ein erfolgreiches Anschreiben muss grundsätzlich frei von Rechtschreibfehlern sein – und beginnt mit dem richtigen Ansprechpartner. „Aus der Anzeige für die Ausbildungsstelle geht hervor, bei wem ich mich bewerbe – nenne ich diesen Ansprechpartner nicht oder schreibe den Namen falsch, bin ich schon raus“, so die Expertin. „Als Einstieg

empfehle ich den Klassiker: ‚Hiermit bewerbe ich mich auf die ausgeschriebene Stelle als Auszubildende für...‘. Das ist sachlich, und so ist die Bewerbung sofort zuzuordnen. Weiter kann man beispielsweise schreiben: ‚Ich habe mich sehr über Ihre Stellenanzeige gefreut, denn ich habe in diesem Bereich schon erste Erfahrungen gesammelt.‘“



Foto: Getty Images/stockfour

SO BAUT SICH DER LEBENSLAUF AUF

- Übersichtliche Päckchen bilden. Man startet immer mit: Name, Geburtsdatum, Geburtsort.
- Es folgt der Punkt „Schule“. Dabei chronologisch vorgehen und mit dem aktuellsten Eintrag beginnen, beispielsweise: Abitur, Juni 2021. Wer sich direkt nach der Schule bewirbt, nennt auch die Grundschule noch mit, nach der Ausbildung fällt das weg. Wer seine Leistungskurse nennt, macht das Ganze individueller.
- Computerkenntnisse/Sprachen: Hier nicht einfach „MS Office Paket“ schreiben, wenn man etwa Excel noch nie benutzt hat. Dann lieber aufschlüsseln in: gute Schulkenntnisse in Power Point. Sprachen nicht einfach auflisten, sondern konkret werden, zum Beispiel: ausbaufähige Grundkenntnisse in Spanisch.
- Weiter geht es mit Praktika/Jobberfahrung: Dabei ist es unerheblich, ob der Job bezahlt ist oder nicht. Ein Wochenendjob in einer Bäckerei beispielsweise zeigt, dass man offensichtlich bereit ist, früh aufzustehen, und Erfahrung im Service hat.
- Engagement: Wer Streitschlichter oder Klassensprecher war oder an AGs teilgenommen hat, sollte dies ebenso nennen wie die Leitung einer Pfadfindergruppe. „Diese Aktivitäten werden von Jugendlichen oft gar nicht erwähnt, stoßen aber bei Arbeitgebern auf wohlwollendes Interesse“, sagt Berufsberaterin Karin Wilcke.
- Freizeit: Lesen, Musik hören und mit Freunden treffen ist viel zu allgemein. Englischsprachige Bücher lesen oder Gitarre spielen sagen mehr aus und sind kleine Anknüpfungspunkte für ein Vorstellungsgespräch.
- Zum Schluss: aktuelles Datum und Unterschrift! Und: Der Lebenslauf muss – genauso wie das Foto – immer auf dem neuesten Stand sein.
- Im Anhang: Nur das letzte Zeugnis mitsenden; Praktikumszeugnisse nur, wenn sie keine reinen Bescheinigungen sind, sondern eine Beurteilung enthalten.



Foto: Getty Images/kunertus

BEZÜGE ZU EIGENEN ERFAHRUNGEN UND ERLEBNISSEN

Im Anschreiben sei es wichtig zu erklären, warum man sich ausgerechnet für diese Ausbildung interessiert. „Wenn ich beispielsweise ein Kindergarten-Praktikum gemacht habe, und mich dann auf eine Stelle als Erzieherin bewerbe, kann ich von meinen positiven Eindrücken aus dem Praktikum berichten“, sagt Karin Wilcke. „Aber auch, wenn ich mit meinem Vater viel im Werkzeugschuppen gebastelt habe, und mich dann als Tischlerlehrling bewerbe, ist das ein schöner Anknüpfungspunkt.“ Irgendetwas Greifbares, ein Bezugspunkt aus der eigenen Biografie zur Wunschausbildung sollte im Anschreiben geschildert werden. „Es reicht nicht zu schreiben: ‚Mein technisches Interesse ist sehr groß.‘ Besser ist ein konkretes Beispiel“, so die Berufsberaterin. „Oder, dass ich in der Homeoffice-Zeit viel vom Job meiner Mutter als Industriekaufrau mitbekommen habe und was mich daran sehr interessiert hat.“

Auch für häufige Anforderungen aus den Stellenanzeigen wie Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein oder Verlässlichkeit sollten Schüler in ihren Bewerbungen konkrete Beispiele nennen. Man schreibt also nicht: „Ich bin teamfähig.“ Stattdessen berichte man von Projektarbeiten aus dem Bio-Leistungskurs oder auch davon, dass man Kapitän seiner Fußballmannschaft sei, nennt Karin Wilcke Beispiele.

EHRENAMTLICHE TÄTIGKEITEN MACHEN EINDRUCK

Während der Lebenslauf chronologisch aufgebaut ist und Daten nennt (siehe Infokasten), kann man im Anschreiben ausführlicher werden. So sollte man ehrenamtliches Engagement unbedingt erwähnen: „Das wird von nahezu allen Jugendlichen unterschätzt. Dass sie sich in der Kirchengemeinde engagiert haben und Streitschlichter an ihrer Schule waren, schreiben die meisten gar nicht. Dabei zeigt das Einsatzbereitschaft, Verlässlichkeit – und etwas Persönlichkeit.“

Nicht zuletzt könne man das Anschreiben auch nutzen, um schlechte Noten auf Zeugnissen einzuordnen, so Wilcke. „Ich kann beispielsweise schreiben, dass ich regelmäßig englische Serien anschau oder englische Krimis lese. Das umschreibt charmant, dass mir die Shakespeare-Sonette in der Oberstufe zwar nicht so gelegen haben, ich aber dennoch in der Lage bin, gut Englisch zu verstehen. Oder wenn ich schreibe, dass ich die Mittelstufen-Mathematik gut beherrsche, mache ich bei der Bewerbung um eine technische oder kaufmännische Ausbildung deutlich, dass sich meine vielleicht schlechtere Mathe-Abiturnote nicht auf kaufmännisches Rechnen bezieht.“

Anzeige

PFLEGE IST TEAMARBEIT IM KRANKENHAUS

Ein sicherer Arbeitsplatz mit Jobgarantie, vielfältige Möglichkeiten und eine verantwortungsvolle Tätigkeit – all das bietet der Pflegeberuf. Der besondere Fachkräftebedarf öffnet vielen Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Quereinsteigern die Tür in eine sichere, berufliche Zukunft: Das EVK Mettmann bietet zurzeit 80 Ausbildungsplätze. Ausbildungsstart ist im April und Oktober.

Das Krankenhaus: „Kompetenz & Nähe, die man spürt“. Das ist der Leitgedanke, der im täglichen Handeln, in der Teamarbeit & im Austausch mit Patienten & Angehörigen gelebt wird. Das EVK Mettmann ist ein Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung. Es bietet seinen Pflegekräften aufgrund des breiten Leistungsspektrums vielfältige Einsatzmöglichkeiten: Chirurgie, Unfallchirurgie, Orthopädie, Gefäßchirurgie, Innere Medizin, Kardiologie, Gynäkologie, Geburtshilfe, OP, Intensivmedizin & Notaufnahme – das alles sind Arbeitsplätze für die Pflege.

Für wen geeignet: Wer gerne mit Menschen arbeitet & Interesse für Pflege & Medizin mitbringt, findet als angehende Pflegefachkraft am EVK Mettmann eine spannende Tätigkeit. Im Umgang mit den Patienten sind Empathie & Zugewandtheit wichtig, ebenso erfordert der Beruf Teamfähigkeit & Flexibilität. Für die Ausbildung werden mindestens ein Realschulabschluss/die Fachoberschulreife sowie ein Praktikum im Pflegebereich vorausgesetzt. Neben jungen Schulabsolventen sind auch Umschüler & Quereinsteiger willkommen.

Was muss ein Auszubildender tun: In der Ausbildung werden alle notwendigen Kenntnisse & Fähigkeiten rund um die Pflege & Begleitung der Patienten, sowie Krankheitslehre, Dokumentation, Rechtsfragen & Gesprächsführung mit Patienten & Angehörigen vermittelt. Die praktische Ausbildung beinhaltet Einsätze im Krankenhaus, sowie im Seniorenheim, in der ambulanten Pflege, in der Kinderkrankenpflege & in der Psychiatrie. Dafür wird mit anderen Einrichtungen und Pflegediensten kooperiert. Der Abschluss zur „Pflegefachfrau“ bzw. zum „Pflegefachmann“ am EVK setzt den Schwerpunkt Stationäre Akutpflege. Dennoch stehen damit die Wege für eine Tätigkeit in der Kinderkrankenpflege und Altenpflege ebenso offen.

Das Besondere beim EVK Mettmann: Als ein Krankenhaus mittlerer Größe herrscht eine familiäre & wertschätzende Atmosphäre, das Haus gilt als einer der attraktivsten Arbeitgeber in der Region. Die enge Kooperation zwischen Krankenpflegeschule & Krankenhaus fördert den Lernerfolg bei Theorie und Praxis. Mit Projekten in der Praxis wird den Azubis früh Verantwortung zuge-
traut – immer begleitet durch erfahrene Fachkräfte. Das Krankenhaus fördert zudem individuelle Karriereziele.



**PFLEGEFACHFRAU/-FACHMANN
BEIM EVANGELISCHEN KRANKENHAUS METTMANN**

Wie sieht die Theorie aus: Die Krankenpflegeschule ist direkt an das Krankenhaus angebunden. Der schulische Anteil an der Ausbildung beträgt rund 40 Prozent. Der Unterricht im Klassenverband findet in Blöcken zwischen drei und sechs Wochen statt.

Verdienstmöglichkeiten: Die Ausbildungsvergütung liegt bereits im ersten Jahr mit 1140,69 Euro auf einem sehr guten Niveau. Sie steigt bis ins dritte Lehrjahr auf 1303,38 Euro. Hinzu kommen Zulagen für Schichtdienste.

KONTAKT

Evangelisches Krankenhaus Mettmann GmbH
Gartenstraße 4-8, 40822 Mettmann

Ansprechpartner Karsten Hartdegen, Leiter Schule für
Gesundheits- und Krankenpflege
Telefon 02104 773-314
k.hartdegen@evk-mettmann.de
www.evk-mettmann.de
www.pflegeschule-mettmann.de

Bitte lächeln. So gelingt der erste Eindruck

Von Stefan Reinelt



Foto: Getty Images/monkeybusinessimages

Chefs und Personalverantwortliche möchten ungern beim Vorstellungsgespräch in ein fremdes Gesicht schauen. Darum ist ein Porträtfoto bei der Bewerbung Standard. Und man sollte seine Wirkung nicht unterschätzen.

Ein Porträtfoto als fester Bestandteil einer Bewerbung – das war sozusagen ein ungeschriebenes Gesetz. Bis eben der wahre Gesetzgeber offiziell festlegte, dass es keine Pflicht ist, seinen Unterlagen ein Bild von sich beizufügen, um einem möglichen Verdacht der Diskriminierung vorzubeugen. Was aber nicht bedeutet, dass es verboten sei, dem Ausbildungsbetrieb auch ein Bewerbungsfoto zuzuschicken. Und man sollte eigentlich auch nicht darauf verzichten. Denn ein gutes Porträtfoto unterstreicht den positiven Eindruck, den man mit seinen Worten im Bewerbungsschreiben vermitteln will. Und schließlich lässt sich das gute alte Sprichwort nicht abstreiten: Der erste Eindruck zählt.

Deshalb sollte man auch ein paar Euros in ein gutes Bewerbungsfoto investieren. Dank der heute meist digital gewünschten Bewerbungsunterlagen ist es schließlich auch unendlich wiederverwendbar. Was aber auch bedeutet: Bloß kein Selfie schicken oder das letzte Passfoto! Und auch kein Handybild vom letzten Urlaub oder sonst wo in der freien Landschaft.

Wer folgende drei Grundsätze befolgt, macht eigentlich schon alles richtig. Ein Profi gibt Tipps.

Ausbildung ab 01.08.2021
in Wermelskirchen



► Fachlagerist/in
(m/w/d)

► Kaufmann/-frau für Groß- und Außenhandelsmanagement
(m/w/d)

Das bieten wir dir:

- einen Ausbildungsplatz in einem erfolgreichen, wachsenden Familienunternehmen
- Wir sind ein inhabergeführter Werkzeug-Großhandel und beschäftigen in Wermelskirchen rund 90 Mitarbeiter.

► www.bgstechnic.com

Interessiert?
Dann sende deine aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen an:
bewerbung@bgs-technic.de

Düsseldorf ÖPNV 39 min Auto 24 km	Viele Praxisbereiche	Menschen helfen	Gute Vergütung nach TVöD Azubis
Schule auf dem Klinikgelände	Exkursion	Auszubildendenvertretung und Schulkonferenz	Viel Psychiatrie
Wohnortnahe Einsätze	LVR-Klinik Langenfeld Wir suchen Auszubildende zur Pflegefachfrau / zum Pflegefachmann		Kompetente Fachdozenten
Blockunterricht	Gute Zukunftsperspektiven	Schülerpartys	Themenwoche Forensik
Persönlichkeits- entwicklung	30 Tage Urlaub	Wohnmöglichkeiten	Köln ÖPNV 48 min Auto 23 km
LVR-Pflegeschule Langenfeld Kölner Str. 82 40764 Langenfeld Weitere Infos: www.klinik-langenfeld.lvr.de oder QR-Code scannen. Kontakt/Fragen: Oliver Beldzik Leiter LVR-Pflegeschule Langenfeld 02173 102-2120 pflegeschule.klinik-langenfeld@lvr.de			

AUSDRUCK UND HALTUNG:

Der erste Eindruck steht und fällt mit dem Gesichtsausdruck. Der sollte natürlich freundlich sein: lächeln und in die Kamera schauen. Nicht wie beim Passbild sollte man sich für das Bewerbungsfoto auch nicht frontal ablichten lassen. „Das Foto ist in der Bewerbung meistens oben rechts, das heißt man stellt sich am besten mit der linken Schulter etwas nach vorne. So schaut man quasi in die Seite hinein“, rät Oliver Rausch von der Fotoakademie Köln. Außerdem sollte man sich für das Foto nicht hinsetzen. „Wer sitzt, fällt automatisch in sich zusammen. Es ist wie bei der Bühnenpräsenz. Man muss stehen, um Körperspannung zu haben, um da zu sein. Sitzen sorgt immer für einen Ruhemodus“, sagt Rausch.

OUTFIT:

Bei der Wahl der Kleidung kann der gewünschte Ausbildungsberuf durchaus ein Kriterium sein. Ein ordentliches Erscheinungsbild wird natürlich immer erwartet. „Was für ein Typ man ist, sollte auch eine Rolle spielen, denn man sollte sich auch fürs Bewerbungsfoto nicht verstellen“, sagt der Profifotograf. So ist etwa bei Jungs der Anzug mit Krawatte keine Pflicht. Im ausgewaschenen T-Shirt sollte man sich aber auch nicht präsentieren. Ebenso sind komplexe Muster auf dem Oberteil in ihrer Wirkung auf Fotos laut Experten „schwierig“. Der Pullover mit großem Logo auf der Brust sollte auch eher im Schrank bleiben. „Wer sich aber zum Beispiel für einen kreativen Beruf bewirbt, darf auch ein bisschen aus der Reihe fallen, was in einem kreativen Umfeld durchaus auch erwünscht ist“, so Rausch.

Anzug und Krawatte sind also freigestellt. Und wie sieht es beim Umgang mit langen Haaren aus? „Alles ab Schulterlänge sollte man lieber zum Pferdeschwanz binden“, rät der Fotograf.

BILDHINTERGRUND:

Das Bewerbungsfoto sollte in einem Fotostudio gemacht werden. Hier lassen sich die besten Lichtverhältnisse schaffen. Dabei sollte man darauf achten, dass der Fotograf eine große Lichtquelle nutzt und nicht zwei kleinere links und rechts auf einen ausgerichtet sind. Der Hintergrund sollte dezent sein, eine Struktur haben und keine Landschaft abbilden. „Man soll ja den Menschen und das Gesicht beachten“, sagt Oliver Rausch. Er rät, sich bei der Gestaltung des Hintergrunds auch die digitalen Möglichkeiten zu Nutze zu machen. „Es macht einen guten Eindruck, wenn im Hintergrund die Farben des jeweiligen Unternehmens, zum Beispiel in einem Verlauf, vorkommen. Dazu wird das Foto in einer Greenbox gemacht und der Fotograf kann in einem Bildbearbeitungsprogramm Porträtbilder auch mit mehreren farblichen Hintergründen ohne großen Aufwand anfertigen.“

UNTERNEHMEN DARF FOTO NICHT FORDERN

Als im Jahr 2006 das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) in Kraft trat, hatte dies auch Auswirkungen auf die Bewerbungsverfahren. Seitdem dürfen Angaben zu Familienstand, Muttersprache, Alter und auch das Bewerbungsfoto nicht mehr vom Unternehmen gefordert werden. Ob der Bewerber hier auf sein Recht pocht und auf diese Details verzichtet, sollte er aber gut abwägen, raten Arbeitsrechtsexperten. Denn würde er nicht zum Bewerbungsgespräch eingeladen und klagt dann auf Diskriminierung, muss dieser Verdacht auch schlussreich dargelegt werden.

MOVE THE WORLD. MOVE YOUR FUTURE.

WIR BILDEN AUS:

■ **BACHELOR OF ARTS**
(m/w/d) **BWL Spedition/Transport/Logistik**

■ **KAUFMANN** (m/w/d)
für Spedition und Logistikdienstleistung

■ **BERUFSKRAFTFAHRER**
(m/w/d)

■ **FACHLAGERIST**
(m/w/d)

IN NEUSS

STARTE MIT DACHSER IN DEINE ZUKUNFT.

Wir sind überzeugt: Die Zukunft gehört denen, die sie organisieren, und das tun wir. Mit einer Ausbildung bei DACHSER leistest du einen wertvollen Beitrag für die Versorgung der Welt, ob im Lager, in der Umschlaghalle, im LKW oder im Büro. Starte mit uns in deinen Beruf.

BEWIRB DICH JETZT

Komm zu uns als Taktgeber der Weltwirtschaft: www.dachser.de/karriere

DACHSER SE • Logistikzentrum Niederrhein

Herr Stefan Rodigast • Am Hochofen 50-64 • 41460 Neuss • Tel.: +49 211 5074 132 • career.neuss@dachser.com

WIR SUCHEN JUNGE TALENTE!! AUSBILDUNG BEI agaSAAT - 2021



Wenn Du dir eine Ausbildung wünschst, in der Du:

- dein organisatorisches Geschick unter Beweis stellen kannst
- den Umgang mit nachhaltigen und nachwachsenden Rohstoffen erlernst

- eine langfristige Perspektive in einer krisensicheren Branche findest
- abteilungsübergreifend arbeiten kannst und Abwechslung und Flexibilität mit zu deinen persönlichen Stärken zählen

Dann bewirb dich bei uns als:

AUSZUBILDENDE/R FÜR DEN BEREICH FACHKRAFT FÜR LAGERLOGISTIK (M/W/D)

AUSZUBILDENDE/R FÜR DEN BEREICH FACHKRAFT FÜR LEBENSMITTELTECHNIK (M/W/D)

AUSZUBILDENDE/R ZUM GROSS- & AUSSENHANDELS-KAUFFRAU/-MANN (M/W/D)

Es erwarten dich vielseitige, anspruchsvolle und verantwortungsvolle Aufgaben. Die offene Atmosphäre und die flachen Hierarchien werden dich begeistern. Ein interessantes Gehaltspaket mit Urlaubs- und Weihnachtsgeld runden das Angebot ab.

Wer ist agaSAAT?

Seit über 25 Jahren hat das Familienunternehmen agaSAAT die KERNKOMPETENZ inne. Die Spezialisierung auf den Handel und die Veredelung von Premium Back- und Gewürzsaaten sind das Steckpferd des Unternehmens. Zu unseren Kunden zählen der Großhandel, die Gewürz- und weiterverarbeitende Industrie sowie Bäcker und Reformhäuser. Als Familienunternehmen in 2. Generation legen wir größten Wert auf den persönlichen Kontakt, sowohl zu unseren Kunden und Geschäftspartnern in den unterschiedlichen Ursprüngen der Rohstoffe als auch zu unseren Mitarbeitern. Bei uns steht der Mensch im Vordergrund!

Du verfügst über:

- einen dem Ausbildungsberuf entsprechenden, qualifizierten Schulabschluss
- Begeisterung für den Umgang und Handel mit nachhaltigen Rohstoffen
- Flexibilität
- Freundlichkeit, Zuverlässigkeit und Einsatzbereitschaft

Dann bist Du bei uns genau richtig! Bewirb dich um einen Ausbildungsplatz ab dem 01.08.2021 und sende Deine Bewerbung per E-Mail an: k.vanzoggel@agasaat.de

agaSAAT GmbH
Kelvinstrasse 2
Gewerbegebiet Süd
47503 Neukirchen-Vluyn
Tel. +49 (0)2845-91460
www.agasaat.de

Josef Schmitt Ing. GmbH

SANITÄR
HEIZUNG

Wasser ist unser Element

Schwimmbadtechnik Heizungstechnik
Klimatechnik Regenerative Energien
Solarenergie exklusive Bäder/Baderneuerung Regenwassernutzung

Fachbetrieb für Energietechnik

Wir bilden aus und suchen zum 01.08.2021 einen Auszubildenden (m/w/d) zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizung- und Klimatechnik

Ihre schriftliche Bewerbung mit den erforderlichen Unterlagen senden Sie gerne an:

Josef Schmitt Ing. GmbH · Lützenkirchener Str. 199 · 51381 Leverkusen
www.schmitt-shk.de

Diakonie 
... in guten Händen

Ausbildung bei der Diakoniestation in Wermelskirchen als Pflegefachfrau (m/w/d)

Der neue Beruf für alle Fachbereiche mit EU Anerkennung

Hört sich gut an ...

- Freude an der Arbeit mit Menschen – und viel Abwechslung
- Einen sicheren Job – auch in Zukunft
- Anspruch für Körper und Geist – Handeln mit Sinn und Zweck
- Perspektiven – auch für später

JA! Das bin ich! Ich habe Interesse an ...

- Umgang mit älteren Menschen, Einfühlungsvermögen
- Sozialen, pflegerischen und medizinischen Aufgaben
- Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein

Schicken Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an:

 **Diakoniestation Wermelskirchen gGmbH**
z. Hd. Frau Anke Harms · info@diakonie-wk.de
Telegrafienstraße 26-30 · 42929 Wermelskirchen

[Diakoniestation Wermelskirchen gGmbH · www.diakonie-wk.de](http://www.diakonie-wk.de)

euronicsXXL Johann & Wittmer

EURONICS XXL Johann+Wittmer GmbH in Ratingen ist ein Mitglied der EURONICS Deutschland eG und zählt zu den führenden Marktteilnehmern der Consumer Electronics Branche in Deutschland.

Wir suchen zum 01.08. oder 01.09.2021 einen Auszubildenden (m/w/d)

Ausbildung als Kaufmann/frau im Einzelhandel (m/w/d) Consumer Electronics

Du hast Abitur oder Fachoberschulreife und dazu sehr gute Umgangsformen, ein verantwortungsvolles, soziales und kollegiales Verhalten, bist am PC fit und zudem bist Du offen und ehrlich, Du möchtest vielleicht im Anschluss an Deine Ausbildung auch Karriere machen mit einem berufsbegleitenden Studium (z.B. Bachelor of Arts / BWL) oder vielleicht, wenn du richtig gut bist, an der EURONICS Führungskräfteakademie teilnehmen, dann bewirb Dich jetzt bei uns!

Ausbildung als Informations-elektroniker (m/w/d) Geräte & Systeme

Darauf darfst Du Dich freuen

- Serviceleistungen rund um SmartHome, Netzwerk und Unterhaltungselektronik
- Reparatur, Wartung, Fehleranalyse bei Produkten wie Smartphones, PC's, LED Fernsehgeräten, Elektro-Hausgeräten etc.
- Lieferung und Anschluss von Elektro-Geräten & Wallboxen
- Kundenbetreuung und Beratung bei Neuinstallationen oder Reparaturen

Das bringst Du mit

- sehr guter Hauptschulabschluss oder Fachhochschulreife
- Führerschein Klasse B
- Bereitschaft zur regelmäßigen Weiterbildung
- hohe Einsatz- und Leistungsbereitschaft in der Berufsschule und im Betrieb
- Interesse an Informationstechnik, Elektronik und Elektromechanik

Haben wir Dein Interesse geweckt? Dann bewirb Dich jetzt bei uns!

EURONICS XXL
Johann + Wittmer GmbH
Herr Dirk Wittmer
Kaiserswerther Str. 95 | 40880 Ratingen

ausbildung@johann-wittmer.de
www.johann-wittmer.de

FOLLOW US
 
@euronics.ratingen

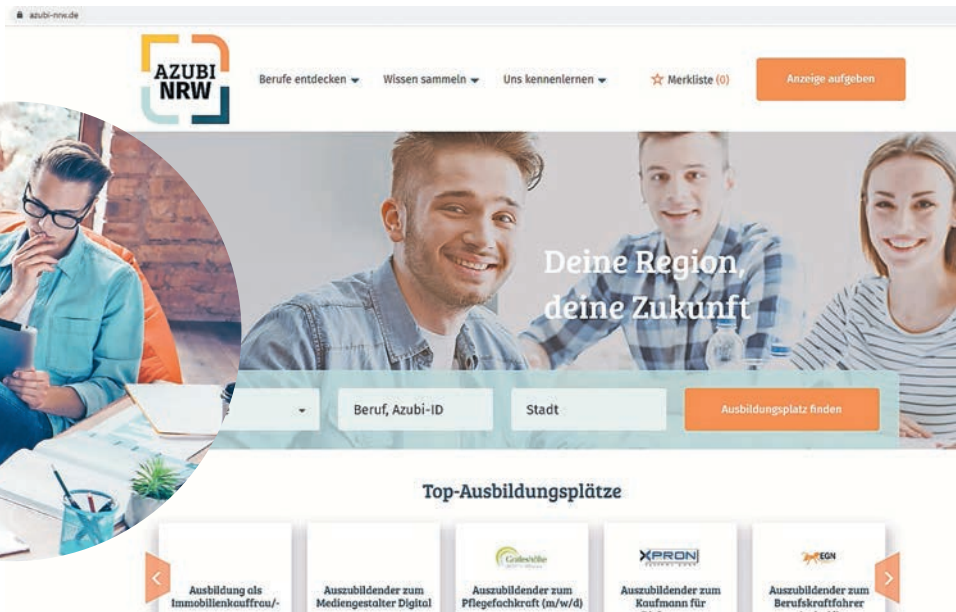


Stellenbörse nur für die Ausbildung

Von Stefan Reinelt

Mit AZUBI NRW hat die Rheinische Post eine eigene Plattform für Ausbildungsbetriebe ins Leben gerufen. Dort können sich die Unternehmen ausführlich den jungen Menschen in der Region vorstellen und für eine Ausbildung in ihrem Hause werben.

Viele Unternehmen klagen bereits heute über Fachkräftemangel. Dies betrifft nicht alle Branchen gleichermaßen, zieht sich jedoch vom kleinen Handwerksunternehmen bis zum Industrieunternehmen. Mit Blick darauf, dass mit der Generation der sogenannten „Baby-boomer“ in ein paar Jahren sehr viele Arbeitnehmer das Rentenalter erreicht haben werden, ist absehbar, dass sich diese Situation noch verschärfen wird. „Die Unternehmen befinden sich folglich im Wettbewerb um die besten Köpfe“, sagt Guido Kirst vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in Bonn. „Um diese müssen sie sich aktiv bemühen – schon heute. Eine ideale Art, dem Fachkräftemangel von morgen entgegenzuwirken, ist, den eigenen Nachwuchs selbst auszubilden, und so an das eigene Unternehmen zu binden“, erläutert Kirst weiter.



Ein neues Internetportal kommt den suchenden Unternehmen dabei entgegen: AZUBI NRW. Das Ausbildungsportal ist von der Rheinischen Post mit einigen Kooperationspartnern ins Leben gerufen worden, um die lokal ansässigen Unternehmen noch besser bei ihrer Suche nach geeigneten Bewerbern zu unterstützen. Das Portal lässt sich unter www.azubi-nrw.de aufrufen – und jeder Besucher merkt schnell, dass er hier mehr als eine Stellenbörse auf findet. Der entscheidende Unterschied liegt in der Verknüpfung aus regionalen Ausbildungsstellen und journalistischen Inhalten. Natürlich kommt man auch mit einem Klick direkt auf aktuelle Stellenanzeigen, doch die beteiligten Unternehmen nutzen die Website darüber hinaus, um sich den jungen Nutzern detailliert vorzustellen. Diese werden derweil nicht nur auf einen Blick über mögliche Mitarbeiterbegünstigungen wie Gleitzeit oder Altersvorsorge informiert, sondern können sich auch in wichtiges Wissen zu Vorstellungsgespräch, Ausbildungsvertrag oder Rechte und Pflichten eines Azubis einlesen.

Mit dieser inhaltlichen Ausführlichkeit kommt AZUBI NRW auch den Erwartungen der jungen Generation entgegen. Diese sei laut Guido Kirst, der sich beim BIBB um Berufsorientierung und Bildungsketten kümmert, anspruchsvoller als noch vor ein paar Jahren. „Aus aktuellen Studien wissen wir, dass bei den Erwartungen an den Beruf und die Unternehmen der Aspekt der Sicherheit und Verlässlichkeit des Arbeitsplatzes einen herausgehobenen Stellenwert hat. Andererseits spielen jedoch gerade auch weiche Faktoren wie die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, ein gutes Betriebsklima und das Erleben von Sinnhaftigkeit der eigenen Tätigkeit eine große Rolle bei der Wahl des zukünftigen Arbeitgebers. Natürlich ist auch die Bezahlung ein wichtiges Kriterium, jedoch den eben genannten Punkten zunächst nachgeordnet“, sagt er.

Mit AZUBI NRW bieten Rheinische Post und die vielen daran teilnehmenden Unternehmen ein Portfolio aller berufsspezifischen Informationen des dualen Bildungssystems bereichert durch ausführliche Firmenporträts. Aus Kreisen der Unternehmer gibt es schon viele positive Rückmeldungen seit dem Start Anfang 2020: Man könne das gesamte Spektrum an Ausbildungsberufen im Betrieb auf einen Blick abbilden und man schätze es, einen weiteren Kanal nutzen zu können, um potenzielle Kandidaten zu erreichen, heißt es.

Wenn die Bewerbung abgeschickt ist...

Von Isabelle De Bortoli

... heißt es warten. Aber wie lange eigentlich? Nach 14 Tagen kann beim Ausbildungsbetrieb ruhig nachgehakt werden.

Du hast auf den Seiten der IHK oder der Handwerkskammern nach Ausbildungsstellen gesucht, Bewerbungen an interessante Betriebe geschrieben und diese per E-Mail an die richtigen Ansprechpartner geschickt. Dann heißt es erst einmal: warten auf Antworten. Und es stellen sich Fragen wie: Wer lädt mich zum Vorstellungsgespräch ein? Oder: Sollte ich nicht nachhören, wie meine Chancen sind?

„Man muss sagen, die meisten jungen Männer und Frauen haben nicht den Mut, im Betrieb anzurufen und nachzufragen, wie es um die Bewerbung steht. Sie sind einfach zu nervös“, sagt Berufsberaterin Karin Wilcke. „Grundsätzlich gilt: 14 Tage sollte man dem Betrieb Zeit geben, zu antworten.“



PER E-MAIL FREUNDLICH NACHFRAGEN

Dann könne man die Initiative ergreifen und eine E-Mail beispielsweise mit folgendem Wortlaut schicken: „Ich habe mich bei Ihnen um die Ausbildungsstelle zur Kfz-Mecha-



Hier bist du richtig!

Eine Ausbildung bei uns bietet dir sehr gute Chancen im Berufsleben – und eine familiäre Atmosphäre. Bewirb dich jetzt!

Deine Ansprechpartnerin:
Susanne Nowak
02196 940-210
susanne.nowak@ssk-wkn.de



ssk-wkn.de/azubis

 Stadtsparkasse
Wermelskirchen

Bei uns gibt's mehr als du denkst.



Pflegefachmann/Pflegefachfrau Ausbildung mit Sicherheit und Perspektive in der Stiftung Evangelisches Krankenhaus Düsseldorf

Pflegeschule am Evangelischen Krankenhaus Düsseldorf

Michael Gawinski M.A.

Schulleiter

Telefon 0211/819678 - 32

michael.gawinski@evk-duesseldorf.de

www.evk-duesseldorf.de

EVANGELISCHES
KRANKENHAUS
DÜSSELDORF



tronikerin beworben. Da Sie mein Wunschunternehmen sind, möchte ich gerne nachhören, ob ich Chancen habe, zum Vorstellungsgespräch eingeladen zu werden.“

Vor allem bei großen Firmen müssen Bewerber damit rechnen, vor dem Vorstellungsgespräch noch Aufgaben oder Tests gestellt zu bekommen. So wird dann in mehreren Runden der Kreis der infrage kommenden Kandidaten für den Ausbildungsplatz immer kleiner. „Bei den großen Baumarktketten beispielsweise oder im Einzelhandel ist das durchaus üblich“, weiß Karin Wilcke. „Dabei wird beispielsweise die Freundlichkeit gegenüber Kunden und das Servicedenken getestet – oder auch, wie schnell ich etwas ausrechnen kann.“

Aber egal, ob es zunächst zu einem Test oder direkt zum Vorstellungsgespräch kommt, die jungen Bewerber sollten sich eines immer klarmachen: Sie haben das Unternehmen mit ihrer schriftlichen Bewerbung überzeugt, und die Personaler oder der Inhaber selbst sind nun neugierig, den Menschen dahinter kennenzulernen. „Ich werde also zum Gespräch eingeladen, weil ich einen netten und sympathischen Eindruck mit meiner Bewerbung gemacht habe“, sagt Karin Wilcke. „Deshalb muss auch niemand Angst vor dem Vorstellungsgespräch haben. Es geht niemals darum, dass man fertiggemacht oder unter Druck gesetzt werden soll. Wenn ich als Jugendlicher in ein Unternehmen eingeladen werde, werden mir alle wohlwollend begegnen. Schließlich hofft auch der potenzielle Arbeitgeber, die Stelle mit mir besetzen zu können.“

KEINE ANGST VOR DEM VORSTELLUNGSGESPRÄCH

Als Vorbereitung auf ein Bewerbungsgespräch kann man mit Freunden oder den Eltern üben. Vor allem sollte man sich überlegen, was man Persönliches über sich erzählen und was man auf die Frage „Warum haben Sie sich bei uns beworben“ antworten kann. „Dabei sollten die Bewerber durchblicken lassen, dass sie sich zum Beispiel die Homepage gut angeschaut haben, oder dass sie etwas über das Unternehmen gelesen haben, das sie angesprochen oder begeistert hat“, sagt Karin Wilcke. Auch die Frage „Worauf sind Sie besonders stolz“ kommt häufig. „Das sollte immer etwas sein, wofür man sich angestrengt hat, um es zu erreichen“, empfiehlt die Berufsberaterin. Abschließend rät Wilcke: „Beim Vorstellungsgespräch – egal ob digital oder in der Firma – auf ruhiges, nicht zu schnelles Sprechen achten. Wie gesagt: Niemand braucht nervös zu sein.“

Übrigens: Wenn eine Einladung zum Vorstellungsgespräch kommt, läuft dieses in Zeiten der Corona-Pandemie meistens digital ab. Dafür sollten die angehenden Azubis unbedingt sicherstellen, dass die Technik funktioniert, also das Tablet aufgeladen ist und dass sie das Programm, das für das Gespräch genutzt werden soll, vorher ausprobiert haben. Nichts ist peinlicher, als wenn man den Knopf, mit dem das Mikrofon angestellt wird, plötzlich nicht mehr findet.

Mehr zum Vorstellungsgespräch im Video-Chat im nächsten Artikel.



RWE

Macher der Zukunft: Werde Azubi bei RWE!

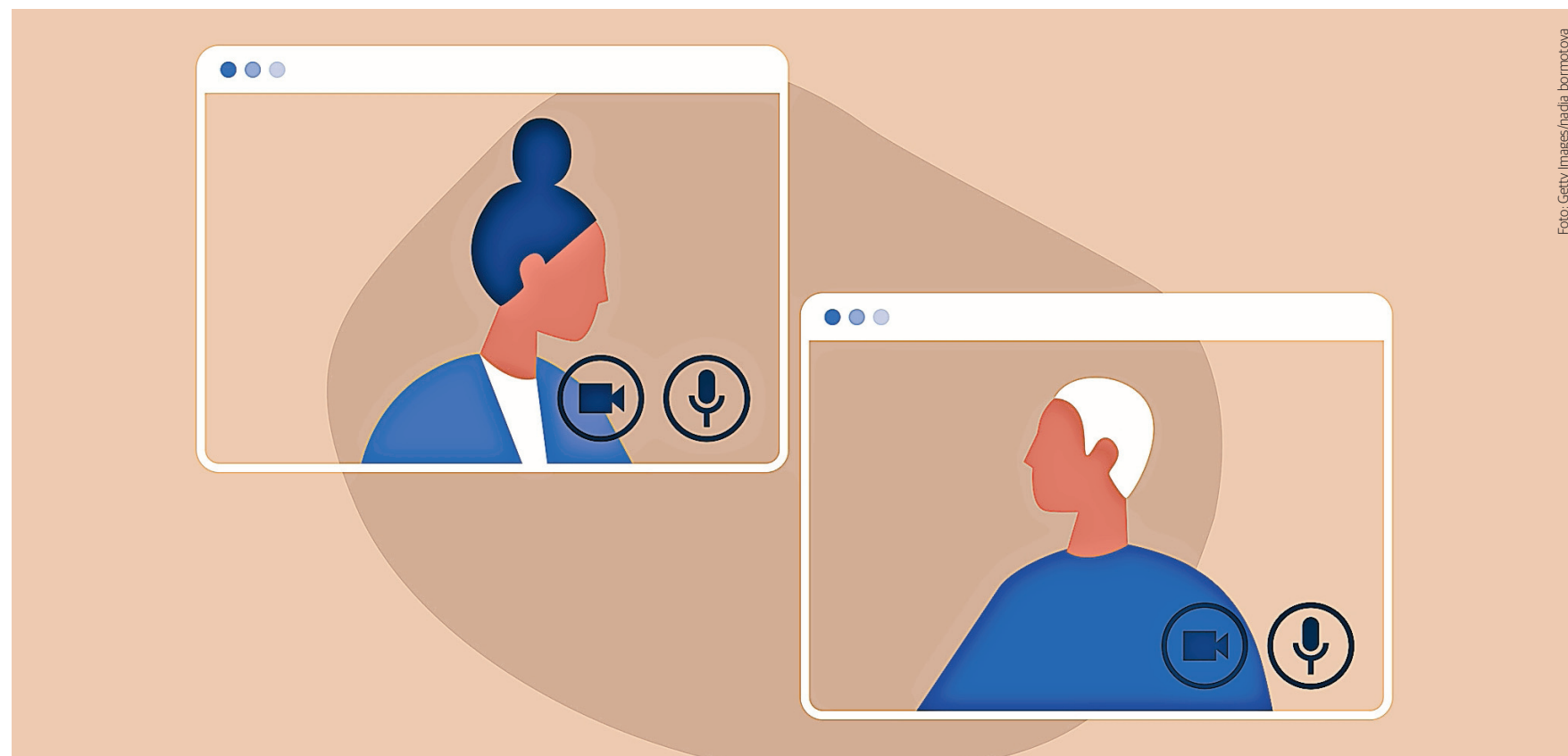
Starte mit einer Top-Ausbildung, einem Top-Team und Top-Leistungen in eine sichere Zukunft. Wähle aus vielen Ausbildungsberufen!

Ausbildungsdauer: 2 bis 3,5 Jahre.
Wann du durchstarten kannst? Direkt nach den Sommerferien 2021. Und es ist viel mehr drin als du denkst!

1. Ausbildungsjahr: 929 €
2. Ausbildungsjahr: 1.021 €
3. Ausbildungsjahr: 1.114 €
4. Ausbildungsjahr: 1.207 €

Bewerbungen von schwerbehinderten Menschen sind erwünscht. Weitere Informationen auf: [rwe.com/ausbildung](https://www.rwe.com/ausbildung)





Kennenlernen auf Abstand: Vorstellungsgespräche im Video-Chat

Von Christine Sommerfeld

Vielleicht ist es schon das „neue Normal“: Ein Vorstellungsgespräch via Video-Chat ist in der Corona-Pandemie üblich geworden. Ein Karriere- und Business-Coach gibt hilfreiche Tipps dafür.

In Zeiten der Corona-Pandemie ist ein Vorstellungsgespräch per Video zur neuen Normalität geworden. Das gilt auch für Schulabgänger, die sich um einen Ausbildungsplatz bewerben. Wer gut vorbereitet in das Gespräch geht, muss keine Nachteile befürchten. Bernd Slaghuis, selbstständiger Karriere- und Business-Coach aus Köln, rät gerade jungen Menschen, sich auf ihre Stärken zu besinnen: „Jugendliche haben doch viel mehr Digital- und Video-Kompetenz als ältere Menschen – vielleicht sogar mehr als der Personalleiter, mit dem das Gespräch geführt wird.“

Wer die eigene Darstellung im Videoformat gewohnt ist und sich mit den entsprechenden digitalen Tools auskennt, bringt also bereits wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Vorstellung per Video mit. Diesen Vorteil sollten Schulabgänger für sich nutzen und entspannt in das Gespräch gehen. Eine umfassende und vor allem rechtzeitige Vorbereitung sei aber dennoch unerlässlich, so der Coach, der dazu eine Reihe von hilfreichen Tipps in seinem Karriere-Blog zusammengestellt hat.

Der „vielleicht wichtigste Unterschied“ zu einem persönlichen Zusammentreffen sei, „dass man sich per Video nicht gleichzeitig gegenseitig in die Augen blicken kann“. Stimmungen und nonverbale Reaktionen, die man beim direkten Gespräch intuitiv erfasst, sind somit nur erschwert möglich. „Das muss ich wissen und akzeptieren“, sagt Slaghuis, der dazu aber einen kleinen Trick parat hat: „Positioniere das Bild des Gesprächspartners auf dem Bildschirm direkt unter der Kamera und ziehe das Fenster so klein, dass du das Gesicht gut sehen kannst, jedoch mit deinem Blick gleichzeitig so nah wie möglich am Kameraobjektiv des Laptops oder PCs bist.“ Je geringer der Abstand zwischen Kamera und Bild sei, umso besser lasse sich dieser technische Nachteil ausgleichen: „Auf diese Weise verliere ich, wenn ich in die Kamera blicke, nicht den Kontakt zum Gesicht des Gesprächspartners.“

Um vorab möglichst große Sicherheit zu schaffen, rät der Karriere-Coach zu einem Testlauf mit einem Freund oder einer Freundin. Ein Video- und Audiotest ohne Zeitdruck

hilft dabei, entspannt in das Gespräch gehen zu können. Empfehlenswert sei es zudem, nötige Software rechtzeitig herunterzuladen und die Anwendung nicht erst kurz vor dem Termin zu öffnen, damit eine eventuell erforderliche Software-Aktualisierung nicht zu unnötigem Zeitdruck führt.

Bei Kleidung und Hintergrund gilt es, zu sich selbst zu stehen und nichts vorspielen zu wollen, denn das Ziel ist es doch, einen Ausbildungsplatz oder eine Stelle in einem Unternehmen zu finden, das zu einem passt. „Die Kleidung sollte natürlich seriös sein, aber ich muss mich auch darin wohlfühlen.“ Und wenn im Hintergrund ein Teil der – un-aufgeräumten – Wohnung zu sehen sei, solle der Bewerber auch dazu stehen, „Wir sind doch derzeit alle in einer Ausnahmesituation – und der Personalleiter sitzt vielleicht auch zu Hause im Esszimmer“, betont Slaghuis.

Zur guten Vorbereitung gehört, ganz gleich, ob per Video oder von Angesicht zu Angesicht, sich im Vorfeld über das Unternehmen zu informieren, wichtige Unterlagen bereitzulegen und auf die Aufforderung „Erzählen Sie doch mal was über sich!“ vorbereitet zu sein. Ein Vorteil der Videokonferenz gegenüber dem persönlichen Gespräch: Man sieht nicht, was hinter oder neben der Kamera auf dem Tisch liegt oder steht. Dort könnten weitere Unterlagen oder wichtige Notizen platziert werden, zudem ein großes Glas Wasser und vielleicht sogar Gegenstände wie ein Foto oder Talisman, die dem Bewerber „Sicherheit oder mentale Kraft schenken“.



INFO

Karriere- und Business-Coach Bernd Slaghuis aus Köln betreibt auf seiner Internetseite einen eigenen Karriere-Blog. Dort findet sich auch ein Beitrag mit zehn Tipps zu einem starken Auftritt im Video-Vorstellungsgespräch: www.bernd-slaghuis.de.

Anzeige

Ein sicherer Job – jetzt und in der Zukunft Die Ausbildung zur Pflegefachkraft bietet vielfältige Perspektiven und tolle Karriere-Chancen

Anzeige

Seit rund einem Jahr bestimmt die Corona-Pandemie das Leben der Menschen weltweit. Und auch auf die Berufswahl hat sie entsprechend Auswirkungen. Berufswünsche werden noch einmal überdacht und Berufswechsel oder Quereinstiege sind keine Seltenheit. Ein Job, der bereits schon vor Corona als krisensicher und zukunftsträchtig galt, ist der Beruf der Pflegefachkraft – und durch die Pandemie hat er noch einmal mehr an Bedeutung gewonnen.

Wer also jetzt eine Ausbildung in der Pflege beginnt, ergreift einen Job mit Perspektive. Das gilt heute mehr denn je. Für eine Ausbildung zum Pflegefachmann/zur Pflegefachfrau sollte man einen mittleren Schulabschluss haben oder einen Hauptschulabschluss und berufliche Vorkenntnisse vorweisen können. Und was ist noch wichtig, um erfolgreich in den Pflegeberuf zu starten? „Man sollte keine Berührungängste haben und gut mit Menschen umgehen können – hier sind Einfühlungsvermögen und Taktgefühl ganz entscheidend, zudem ein offenes und freundliches Auftreten und ganz wichtig: mit dem Herz bei der Sache sein. Die Ausbildung ist also für alle interessant, die gerne mit Menschen arbeiten und im sozialen Bereich tätig sein möchten“, sagt Susanne Sterz, Regionalleiterin bei den Alloheim Senioren-Residenzen. Wer sich noch nicht sicher ist, ob der Pflegeberuf wirklich etwas für ihn ist, der hat bei Alloheim immer auch die Möglichkeit zu einer Hospitation. So kann man den Beruf in der Praxis erleben und sehen, ob man ihn wirklich ausüben möchte. Und auch direkt die Bewohner und das Team kennenlernen.

Zusätzliche Qualifizierungs- und Karrierewege

Die Ausbildung umfasst neben dem theoretischen Unterricht in einer Pflegeschule die praktische Ausbildung in einer Senioren-Residenz, oder im ambulanten Pflegedienst. Zudem bietet die Pflegeausbildung zusätzliche Qualifizierungs- und Karrierewege, neben der Pflegefachkraft gibt es Spezialisierungen, etwa in der Fachpflege Gerontopsychiatrie, bis hin zu Führungsaufgaben, zum Beispiel in der Wohnbereichs- und Pflegedienstleitung, im Sozialen Dienst oder im Qualitätsmanagement. Hartnäckig hält sich das Gerücht, dass Tätigkeiten in der Pflege schlecht bezahlt seien. Doch im Gegensatz zu anderen Berufsgruppen erhalten angehende Pflegefachkräfte bereits im ersten Ausbildungsjahr pro Monat 1.100 Euro brutto.

Junge Pflege

„Neben der Pflege von Senioren, gibt es in einigen unseren Einrichtungen auch die sogenannte Junge Pflege. Dabei geht es um die Versorgung von

Menschen im Alter von 18 bis 65 Jahren, die etwa nach Unfällen, bei chronischen, neurologischen oder onkologischen Erkrankungen auf Unterstützung angewiesen sind“, berichtet Susanne Sterz. Der Pflegeprozess ist in der Jungen Pflege ein anderer als bei Senioren. „Unsere Pflegekräfte sind meist in einem ähnlichen Alter wie die Bewohner und haben zum Beispiel den gleichen Film- und Musikgeschmack, so kann man die Betreuungsangebote noch einmal ganz anders gestalten“, erläutert die Regionalleiterin.

Praxisanleiter gesucht

Bei Alloheim haben alle Auszubildenden einen festen Ansprechpartner, ihren Praxisanleiter, der sie schrittweise und fachgerecht, entsprechend des Ausbildungsplans, an die pflegerischen Aufgaben heranführt. Er ist zum Beispiel für die Durchführung und Evaluation von praktischen Anleitungen zuständig, fördert die Handlungskompetenz der Auszubildenden, unterstützt sie beim individuellen Lernen, bereitet sie auf Prüfungen vor und führt regelmäßig Feedbackgespräche mit ihnen. Praxisanleiter sind enge Vertrauenspersonen für die Nachwuchskräfte. Sie helfen nicht nur bei Fragen zu pflegerischen Aufgaben, sondern haben auch bei allen anderen Themen immer ein offenes Ohr. Bei Alloheim gestalten die Praxisanleiter das Ausbildungskonzept aktiv mit. „Unsere Nachwuchskräfte eine gute und fundierte Ausbildung zu ermöglichen und sie auf ihrem Weg zur Fachkraft nicht alleine zu lassen ist uns enorm wichtig. Der Praxisanleiter nimmt im Team eine wichtige Funktion ein, die wir gerne fördern. Daher sind wir auch immer auf der Suche nach fachlich qualifizierten und motivierten Praxisanleitern, die ihre wichtige Position mit Begeisterung ausfüllen“, sagt Susanne Sterz.

Alloheim ist mit 86 Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen und über 225 Senioren-Residenzen deutschlandweit vertreten. Wer sich für eine Ausbildung oder eine feste Anstellung als Praxisanleiter bei Alloheim interessiert erhält unter www.alloheim.de oder telefonisch unter 01525-3342259 oder per E-Mail jobs@alloheim.de weitere Informationen.



Wegweisend und Zukunftssicher: Schulabgänger und Quereinsteiger, die eine Pflege-Ausbildung beginnen, sind beruflich bestens gewappnet.

Bewerbungsgespräch: „Die Fangfrage soll am Lack kratzen“

Von Patrick Peters

Mit Fangfragen wollen Personaler die Bewerber aus der Reserve locken. Darauf sollten sie authentisch und souverän reagieren – und sie sollten auch bestimmte Fakten zum Unternehmen vorab kennen, um sich gut zu präsentieren.



Die schriftliche Bewerbung ist gut angekommen, das Bewerbungsgespräch steht an. Jetzt geht es ums Ganze: Kann sich der Bewerber im Interview gut präsentieren und die Verantwortlichen des Unternehmens überzeugen? Dass die Fragen der Personalexperten nicht nur allgemeiner Natur sind, versteht sich dabei von selbst.

Sie verfügen über Techniken, um den Bewerber aus der Reserve zu locken, ihn mit sogenannten Stress- und Fangfragen zu irritieren und sogar zu provozieren. Und beim Informationsportal „Karrierebibel“ heißt es, Fangfragen seien eine Antwort auf die Gewissheit im Einstellungsgespräch, dass Bewerber naturgemäß versuchen, sich von ihrer besten Seite zu präsentieren und Werbung für sich zu machen. „Doch wie bei richtiger Werbung auch muss das nicht immer authentisch sein. Die Fangfrage soll also am Lack kratzen, will zumindest ein wenig aus dem Konzept bringen und so einen Blick hinter die einstudierte Fassade erlauben“, heißt es dort. Böseartig müsse das überhaupt nicht sein, im Gegenteil: Man wolle damit den Menschen hinter dem Bewerber kennenlernen und herausfinden, ob beide wirklich zueinander passen.

Sozialpädagoge Thomas Sablotny vom Unternehmen „hoch3“ aus Jüchen hat das Programm „Job Bound“ zur Berufs- und Studienorientierung entwickelt. Dabei geht es auch um die Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche. „Im Verlauf des Programms werden die Schüler angeregt, neue Strategien und Verhaltensweisen auszuprobieren, um die individuellen Potenziale herauszuarbeiten und das Selbstwertgefühl zu steigern. Durch das Feedback aus der Gruppe werden Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung in Einklang gebracht. Das hilft dabei, in einem Bewerbungsgespräch auch kritische Situationen zu überstehen.“

Wer sich seiner eigenen Rolle und Kompetenz bewusst sei, könne diese auch wesentlich besser präsentieren und wisse, mit Stärken und Schwächen besser umzugehen. „Das wirkt sich dann natürlich auch positiv bei Fangfragen wie die nach dem größten Fehler, dem Umgang mit Kritik, fehlenden Charaktereigenschaften oder Lücken im Lebenslauf aus. Der souveräne, authentische Auftritt ist das Entscheidende. Es gibt ja keine faktisch richtigen oder falschen Antworten bei diesen Fragen.“

KLICK DICH REIN!

- #VORTRÄGE
- #BEWERBUNGSTIPPS
- #UNTERNEHMENSSTÄNDE
- #IPAD-GEWINNSPIEL

www.eufh.de



EU|FH EUROPÄISCHE
FACHHOCHSCHULE

**EU
FH** Business
School



Foto: Getty Images/ChristianChan

Foto: Getty Images/fockes

In diese Richtung argumentieren auch die Autoren beim Informationsportal „Karrierebibel“. Es sei gut, sich auf Fangfragen vorzubereiten und diese zu erkennen, aber eben auch, sich vor dem Gespräch komplette Antworten parat zu legen, um diese dann auf Knopfdruck nur noch abzuspielen. Der Personaler wolle bei Antworten auf Fangfragen keine auswendig gelernten Mustersätze hören. Schließlich wolle der Personaler durch die Antworten herausfinden, ob ein Bewerber wirklich zum Unternehmen passe.

Laut der Fachanwältin für Arbeitsrecht Rebekka De Conno (WWS-Gruppe) sollten Bewerber aber darauf achten, dass bestimmte Fragen gar nicht zulässig seien (Religionszugehörigkeit, sexuelle Identität, bestimmte gesundheitliche Bereiche). Ein Fragerecht des Arbeitgebers bei Einstellungsverhandlungen sei nur insoweit anerkannt, als der Arbeitgeber ein „berechtigtes, billigeswertes und schutzwürdiges Interesse an der Beantwortung seiner Fragen im Hinblick auf das Arbeitsverhältnis“ habe. Voraussetzung sei die Relevanz der Frage für die konkrete Beschäftigung, betont sie. Dann habe der Bewerber auf zulässige Fragen auch wahrheitsgemäß zu antworten. Tue er das nicht, könne der Arbeitgeber den Arbeits- oder Ausbildungsvertrag wegen arglistiger Täuschung nach den Regelungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs anfechten.

Beliebt sei laut Experten übrigens auch, das Wissen über das Unternehmen bei den Bewerbern abzufragen. Jobinteressenten sollten unter anderem die wichtigsten Zahlen, Daten und Fakten kennen und damit darstellen, dass sie sich wirklich für das Unternehmen interessieren und mit der Unternehmenskultur identifizieren können. Mit den passenden Antworten vermitteln sie den Eindruck, dass sie die Stelle und somit auch das Unternehmen gerade nicht für austauschbar halten. Für die Recherche eignen sich beispielsweise die Website des Unternehmens, Presseberichte, soziale Netzwerke, Arbeitgeberbewertungen, Unternehmensbroschüren und Geschäftsberichte.

SOZIALDIENST KATHOLISCHER FRAUEN E.V.



Ortsverein Neuss

In unseren Kindertageseinrichtungen Kita Arche Noah, Familienzentrum Regenbogen und Familienzentrum Weckhoven in Neuss begleiten Erzieher/-innen und andere pädagogisch Mitarbeitende, Kinder auf ihrem Weg ins Leben. Werden Sie Teil dieses engagierten und leidenschaftlichen Teams – beginne bei uns die

Praxisintegrierte AUSBILDUNG (PiA) zur staatlich anerkannten Erzieherin (m/w/d) mit Fachhochschulreife (Fach-Abi)



Auf der Suche nach einer neuen Herausforderung? Dann bist Du bei uns richtig!

In unseren vier Kindertageseinrichtungen in Neuss bieten wir wieder ab 01.08.2021 die praxisintegrierte Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher an.

Freue Dich auf:

- Eine spannende und vielseitige Ausbildung in einem Beruf mit Zukunft
- Vergütung nach AVR Caritas inklusive Urlaubs- und Weihnachtsgeld
- Betriebliche Altersversorgung und zusätzliche Sozialleistungen wie Beihilfe
- Zuschuss zu Kosten für öffentliche Verkehrsmittel
- Mitarbeit in einem fachlich qualifizierten und engagierten Team

Ausbildungsvergütung gem. AVR-Anlage 7, G § 3

1. Ausbildungsjahr: 1.015,00 €
2. Ausbildungsjahr: 1.075,00 €
3. Ausbildungsjahr: 1.172,00 €

Dauer: 3 Jahre

Beginn: 1. August d. J.

PiA – Was ist das eigentlich?

Die Ausbildung gliedert sich in theoretische und praktische Ausbildungsinhalte. Die Schülerinnen und Schüler schließen einen Ausbildungsvertrag mit uns als Träger einer Kindertageseinrichtung ab. Die Zusage des Trägers (hier SKF Neuss) über den Ausbildungsplatz ist Voraussetzung für die Aufnahme an der Fachschule für Sozialpädagogik. PiA funktioniert nur, wenn Schul- und Praxisplatz vorliegen.

Beispiel: Die schulische Ausbildung im Erzbischöflichen Berufskolleg, Abteilung Marienhaus Neuss, findet an festgelegten Unterrichtstagen statt und beinhaltet neben allgemeinbildenden Fächern berufliche Handlungsfelder und Wahlpflichtfächer.

Aufnahmebedingungen und weitere Infos: kontakt@berufskolleg-Marienhaus.de

Haben wir Dein Interesse geweckt? Neugierig?

Dann bewirb Dich bei uns per E-Mail (mit Lebenslauf und Zeugnissen – Anlagen aussch. im pdf-Format) oder rufe uns einfach an.

Kontakt:

bewerbung@skf-neuss.de

Ansprechpartnerinnen:

Frau Buhren 01 63/7 56 06 14
Frau Beduerftig 021 31/92 04 30

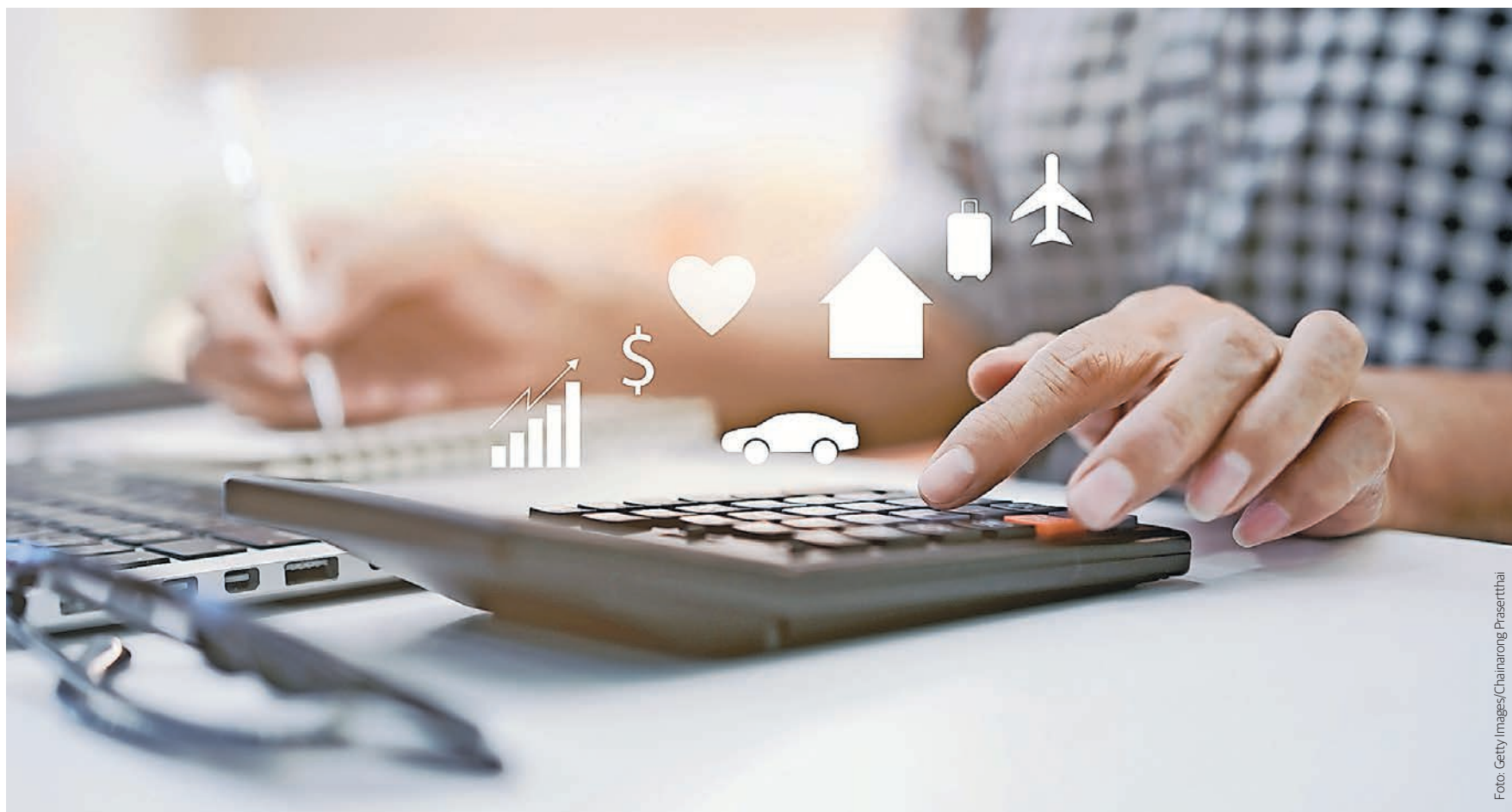


Foto: Getty Images/Chaimong Prasertthai

Das erste eigene Geld – aber nicht alles fürs Vergnügen

Von Brigitte Bonder

Ob Miete, Lebensmittel oder ÖPNV – von der Ausbildungsvergütung bleibt oftmals nicht viel übrig. Mit diesen Kosten müssen Azubis rechnen.

Wenn mit dem Start der Ausbildung statt Taschengeld endlich das erste eigene Gehalt winkt, sind viele junge Menschen zunächst begeistert. Allerdings lassen Abzüge beim Bruttolohn und neue Kosten wie Miete oder Versicherungen kaum Budget für große Sprünge. In der ersten Abrechnung zeigt sich, wie viel vom Bruttolohn übrig bleibt. Hier werden die Sozialabgaben, wie Kranken-, Renten-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung, direkt abgezogen. Ob ein Azubi darüber hinaus Steuern zahlen muss, hängt von der Höhe der Vergütung und der Lohnsteuerklasse ab. Ledige ohne Kinder gehören in der Regel zur Steuerklasse 1. Verdienen sie weniger als den Grundfreibetrag von 9744 Euro pro Jahr (Stand 2021), müssen sie keine Steuern zahlen. Ist der Verdienst höher, fallen wie bei anderen Arbeitnehmern Lohn- und eventuell Kirchensteuern an.

Vom Nettogehalt sind eine Vielzahl an Ausgaben zu bestreiten. Insbesondere Auszubildende, die nicht mehr bei den Eltern wohnen, müssen Kosten für Miete, Nebenkosten oder Lebensmittel selbst tragen. Vor der Suche nach einer Wohnung oder einem WG-Zimmer sollte daher ein Budget festgelegt werden. Dabei ist zu beachten, dass zu einer Kaltmiete sogenannte Nebenkosten für Strom, Heizung, Gebäudereinigung oder Müllentsorgung kommen. Azubis sollten sich beim potenziellen Vermieter daher im Vorfeld nach den aktuellen Nebenkosten für die Wohnung erkundigen. Weitere Ausgaben sind für Telefon und Internetanschluss einzuplanen. Hier lohnt sich ein Preisvergleich, denn viele Anbieter locken mit vergünstigten Konditionen für Schüler und Studenten.

Wer nicht mit dem Fahrrad zum Betrieb fahren kann oder gar zu Fuß hinkommt, benötigt zudem ein Ticket für Bus und Bahn oder eventuell sogar ein Auto. Beide Varianten

sorgen für zusätzliche monatliche Belastungen. Darüber hinaus können Anschaffungen für die Ausbildung, wie Berufskleidung, Arbeitsmaterialien oder Schulbücher, notwendig sein. So arbeitet ein angehender Koch zumeist mit eigenem Messerset und Mediendesignern hilft ein gut ausgestatteter Computer mit oft kostspieliger Software.

Freizeitaktivitäten wie Kinobesuche und Shopping-Touren passen dann häufig nicht mehr ins Budget. Wird es finanziell eng, hilft in einigen Fällen der Staat. Die sogenannte Berufsausbildungsbeihilfe (BAB) erhalten viele Azubis mit geringem Einkommen, die während der Ausbildung nicht bei den Eltern wohnen können, weil der Betrieb zu weit entfernt ist. Die Bundesagentur für Arbeit unterstützt mit bis zu 723 Euro monatlich, darüber hinaus werden Kosten für Fahrten und Arbeitskleidung teilweise finanziert. Bei der Berechnung wird dem Gesamtbedarf des Auszubildenden das Einkommen der Eltern gegenübergestellt.

Wer wissen möchte, wie hoch die Berufsausbildungsbeihilfe im eigenen Fall ausfällt, kann den BAB-Rechner der Bundesagentur für Arbeit verwenden. Gefördert wird in der Regel nur die erste betriebliche oder außerbetriebliche Ausbildung, die zudem staatlich anerkannt sein muss.

Wer eine schulische Ausbildung absolviert, kann hingegen Leistungen aus dem Bundesausbildungsförderungsgesetz – kurz Bafög – beantragen. Die Höhe hängt von der Schul-

form und der individuellen Lebenssituation, wie beispielsweise den Einkommensverhältnissen der Eltern, ab. Der Höchstsatz liegt abhängig von Wohnsitz und Schulart bei bis zu 752 Euro monatlich. Im Gegensatz zu Studenten müssen Schüler die beantragte Förderung nicht zurückzahlen. Sparen lässt sich auch mit einem Schülerausweis. Diesen sollten sich Azubis zu Beginn der Ausbildung von der Berufsschule ausstellen lassen. Der Ausweis ermöglicht im Nahverkehr sowie bei vielen Institutionen oder öffentlichen Einrichtungen Rabatte.



Foto: Getty Images/Balint Ertlaki



www.babrechner.arbeitsagentur.de

www.bafög.de

Virtuelle Infotage

für Studieninteressierte

19. März: 13 – 17 Uhr

20. März: 10 – 14 Uhr



Freut euch auf ein abwechslungsreiches Programm!

- Online-Vorträge
- virtuelle Rundgänge
- Chats mit Professor*innen und Studierenden
- und vieles mehr

www.th-koeln.de/virtuelle_informationstage

**Technology
Arts Sciences
TH Köln**



Steck den Kopf nicht in den Sand!

Jetzt die passende Ausbildungsstelle finden
unter [azubi-nrw.de](https://www.azubi-nrw.de)



Digitale Alternativen: Berufsorientierung in der Pandemie

Abschlussklassen bekommen üblicherweise Besuch von einem Berufsberater oder machen einen Ausflug ins Berufsinformationszentrum. Das geht zurzeit selten bis gar nicht.



Wer auf der Suche nach dem Traumausbildungsplatz ist, kann während der Corona-Pandemie andere Wege nutzen als sonst vielleicht üblich. Die Bundesagentur für Arbeit weist auf vier Möglichkeiten besonders hin.

Azubi-Speed-Dating: Bei dieser Form kommen – derzeit nur online – Ausbildungsbetriebe und Schüler zusammen. In zehn bis 15 Minuten können sich die künftigen Azubis mit Ausbildern unterhalten und Fragen stellen. Manchmal bekommt man direkt eine Einladung zum Vorstellungsgespräch. Infos zu aktuellen Terminen und zur Terminbuchung finden sich online bei den zuständigen Industrie- und Handelskammern (IHK), den Handwerkskammern oder der örtlichen Arbeitsagentur.

Digitale Messe: Auch Ausbildungsmessen finden während der Pandemie im Internet statt. Ähnlich wie in einem Videospiel können Interessierte dann zum Beispiel durch eine virtuelle Messehalle laufen und sich an den Ständen zu verschiedenen Arbeitgebern informieren. Manchmal lassen sich bereits vor der Messe feste Gesprächstermine mit Betrieben vereinbaren. Interessierte können sich etwa über eine Chat-Funktion direkt mit den Ausbildungsverantwortlichen in einem Betrieb unterhalten, sodass sich beide Seiten ein Bild voneinander machen können.

Ausbildungsmobile: Vom 15. bis 21. März 2021 findet bundesweit die Woche der Ausbildung statt. Dann sollen wieder sogenannte Ausbildungs- oder Karrieremobile unterwegs sein. Meist kommen Beratungskräfte mit den Ausbildungsmobilen während einer Info-Tour an verschiedene öffentliche Orte. Dort können sich Schüler dann über Ausbildungsberufe informieren oder bereits Vorstellungsgespräche vereinbaren. Am besten informiert man sich auch hierfür bei der zuständigen IHK oder Handwerkskammer über die Termine.

App „AzubiWelt“: Die kostenlose App „AzubiWelt“ der Bundesagentur für Arbeit bietet Videos, Bilder und Steckbriefen zu Ausbildungsberufen. (dpa/tmn)

EIFFAGE
ELOMECH-GRUPPE

DEINE AUSBILDUNG ALS ELEKTRIKER/-IN

SO SPANNEND

WIE DU

Das Berufsbild des Elektrikers/der Elektrikerin ist vielseitig, modern und zukunftsorientiert! Bei der ELOMECH-Gruppe findest Du spannende Aufgaben, die Dir Spaß machen werden. Wir bieten Dir nach Deiner Ausbildung die Chance auf einen sicheren und langfristigen Arbeitsplatz.

SCHREIBE UNS EINE E-MAIL **RUFE UNS AN**
BEWERBUNG@ELOMECH.DE **0208 58 87 276**

WWW.ELOMECH-GRUPPE.DE/KARRIEREPORAL

für dich

... haben wir einen Platz frei in unserem Team!

[instagram.com/jungesparkasseneuss](https://www.instagram.com/jungesparkasseneuss)

SCAN ME

Sparkasse Neuss

sparkasse-neuss.de/ausbildung

Ins Leben wachsen...
evangelische Jugendhilfe
Neuss-Süd gGmbH

Eine Einrichtung des Diakoniewerk Neuss-Süd e. V.

Die Ev. Jugendhilfe Neuss-Süd gGmbH ist Träger von Tageseinrichtungen und Familienzentren für Kinder in Neuss und Kaarst und einer der größten Träger im Rhein-Kreis-Neuss

In unseren Einrichtungen erfahren die Kinder Geborgenheit, Bildung, Erziehung und Betreuung durch ErzieherInnen, die sich ihrer pädagogischen Verantwortung bewusst sind. Genauso sehen wir uns auch als Arbeitgeber unseren MitarbeiterInnen gegenüber in der Verantwortung und legen Wert auf einen freundlichen, fairen Umgang miteinander.

Wir suchen Sie für unsere Teams!

Ab sofort Erzieher (m/w/d) in Teil- und Vollzeit für unsere Kindertageseinrichtungen in Neuss und Kaarst

Worauf können Sie sich freuen?

- Ein motiviertes, engagiertes Team mit kompetenten Kollegen
- Planung und Umsetzung der pädagogischen Arbeit mit den Kindern
- Mitwirkung an konzeptionellen Entscheidungen und an der Qualitätsentwicklung

Womit können Sie rechnen?

- Weiterbildungsmöglichkeiten mit internem Qualifizierungsprogramm
- Attraktive Vergütung nach BAT-KF
- betriebliche Altersvorsorge
- Jahressonderzahlung
- 30 Tage Urlaub

Was zeichnet Sie aus?

- Abgeschlossene Ausbildung als Erzieher (m/w/d) oder gleichwertige Qualifikation
- Begeisterung für die Lebenswelt unserer Kinder
- Teamfähigkeit, strukturiertes und selbstständiges Arbeiten
- Einfühlungs- und Durchsetzungsvermögen
- persönliche Fähig- und Fertigkeiten, durch die Sie in unseren Einrichtungen individuelle Profile setzen können.

Wollen Sie Teil unseres Teams werden und Kinder beim Aufwachen begleiten?

Dann richten Sie bitte Ihre Bewerbung an die Geschäftsführerin Frau Erlinghagen: erlinghagen@dw-neuss-sued.de (nur als PDF) oder schriftlich an die Ev. Jugendhilfe Neuss-Süd gGmbH, Gohrer Str. 34, 41466 Neuss

Weitere Informationen unter WWW.DW-Neuss-Sued.de



Wie viel verdienen eigentlich Auszubildende?

Von Magdalena Tröndle

In der Ausbildung bekommen viele junge Menschen zum ersten Mal ein Gehalt – deutlich weniger als die älteren Kollegen, und auch nicht gleich viel wie Freunde, die eine andere Ausbildung machen.

Bankkauffrau, Konditor, Friseur oder Maurerin: Mit dem Schulabschluss in der Tasche beginnt für viele junge Menschen in der Ausbildung ein neuer Lebensabschnitt. Und mit ihm füllt sich meistens zum ersten Mal das eigene Konto. Vorbei sind die Zeiten, in denen man sparsam mit dem Taschengeld der Eltern sein musste. Doch wie viel Geld verdient man während der Ausbildung eigentlich? Antworten auf die wichtigsten Fragen.

WIE VIEL VERDIENE ICH IN DER AUSBILDUNG?

Die Höhe der Ausbildungsvergütungen in Deutschland variiert deutlich und hängt von vielen unterschiedlichen Fak-

Foto: Getty Images/JuraXOOX

Foto: Getty Images/Cristina Jurca

toren ab – etwa von der Branche, von Tarifverträgen oder der Größe des Betriebs. Jeder Auszubildende schließt mit seinem Ausbildungsbetrieb einen Vertrag ab, der die Höhe der Vergütung beinhaltet.

In tarifgebundenen Betrieben muss mindestens die im Tarifvertrag vorgesehene Vergütung gezahlt werden. Diese wird von Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern regelmäßig ausgehandelt.

Die Bandbreite ist groß, das zeigen Daten des Bundesinstituts für Berufsbildung von 2019: So erhielten angehende Friseure in tarifgebundenen Betrieben im Osten im ersten Jahr ihrer dualen Ausbildung durchschnittlich 336 Euro brutto pro Monat. Maurer-Azubis im Westen dagegen kommen im dritten Ausbildungsjahr im Schnitt auf 1473 Euro. Im Gesamtdurchschnitt lagen die tariflichen Ausbildungsvergütungen bei 939 Euro pro Monat.



Foto: Getty Images/GreyJedi

WAS GILT IN BETRIEBEN OHNE TARIFVERTRAG?

Paragraf 17 im Berufsbildungsgesetz (BBiG) besagt, dass die Ausbildungsvergütung „angemessen“ sein muss. In nicht-tarifgebundenen Betrieben muss die Vergütung nach aktueller Rechtsprechung deshalb mindestens 80 Prozent der branchenspezifischen tariflichen Vergütung betragen.

Seit 2020 ist im BBiG zudem eine Mindestausbildungsvergütung vorgeschrieben, die nicht unterschritten werden darf: Sie beträgt 515 Euro im ersten Ausbildungsjahr und wird im Laufe der Ausbildung jährlich erhöht.

WER BEZAHLT DIE AUSBILDUNGSVERGÜTUNG?

Die Kosten für die Ausbildung tragen in Deutschland maßgeblich die Betriebe. Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) gibt an, dass ein Handwerksbetrieb über den Verlauf einer Ausbildung im Schnitt rund 16.500 Euro in einen Auszubildenden investiert.

Die Ausbildungsvergütung hat nach der Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts drei Funktionen: Sie soll dem Auszubildenden und seinen Eltern zur Durchführung der Berufsausbildung eine finanzielle Hilfe sein, sie soll die Heranbildung eines ausreichenden Nachwuchses an qualifizierten Fachkräften gewährleisten und schließlich soll sie eine Entlohnung darstellen.

Anders als ein Lohn im klassischen Sinne dient die Ausbildungsvergütung aber weder der Existenz- noch der Lebensstandardsicherung. „Gehalt oder Lohn sind dazu da, den Lebensunterhalt vollständig zu bestreiten, eine Vergütung jedoch ist ein Zuschuss zum Lebensunterhalt während einer Zeit des Lernens“, heißt es beim Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH).

Dieser „begrenzte Zweck“ wird laut ZDH auch dadurch deutlich, dass während einer Ausbildung die Unterhaltspflicht der Eltern fortbesteht und diese für in der Ausbildung befindliche Kinder weiterhin Anspruch auf Kindergeld haben.



Wir bilden aus. Wir stellen ein. Wir bilden weiter.



Wir machen aus dummen Steinen intelligente Gebäude®

Gut Gnadental  Neuss

Zülow

Tel. 02131 2211

www.zuelow.de

Mit Sicherheit in die Ausbildung starten

Von Brigitte Bonder



Foto: Getty Images/Andrey Popov

Das Ausbildungsgehalt ist überschaubar. Dennoch gibt es Versicherungen, die ein Azubi bereits selbst abschließen muss. In anderen Fällen reicht noch die Police der Eltern.

Mit dem Start ins Berufsleben müssen sich Auszubildende Gedanken um den eigenen Versicherungsschutz machen. Damit sie existenziell abgesichert sind, benötigen sie eine Kranken- und eine Haftpflichtversicherung. Experten empfehlen darüber hinaus den Abschluss einer Berufsunfähigkeitsversicherung. Je nach Lebenssituation können weitere Policen notwendig oder sinnvoll sein. Unabhängig davon, ob Auszubildende weiterhin bei ihren Eltern wohnen oder ausziehen, ist die Krankenversicherung obligatorisch. „Auszubildende sind meist über die gesetzliche Krankenversicherung pflichtversichert“, erklärt Elke Weidenbach, Referentin für Versicherungen bei der Verbraucherzentrale NRW. „Sie müssen ihrem neuen Arbeitgeber in der Regel lediglich rechtzeitig mitteilen, welcher Krankenversicherung sie beitreten möchten. Die Anmeldung erfolgt dann durch das Unternehmen.“

Ein absolutes Muss ist auch die private Haftpflichtversicherung. Sie deckt Schäden ab, die durch Schuld des Azubis entstehen. Werden beispielsweise Personen verletzt, kann es ohne eine Absicherung schnell teuer werden. „Auszubildende sind in der Regel über ihre Eltern bis zum Abschluss der ersten Ausbildung mitversichert“, betont Elke Weidenbach. „Insbesondere bei Auszug des Kindes sollte man den

Versicherer über die neue Situation informieren und um eine schriftliche Bestätigung des weiterbestehenden Versicherungsschutzes bitten.“ Bei einigen Anbietern sind Kinder nur bis zu einem bestimmten Alter mitversichert, dies sollte ebenfalls geprüft werden. Spätestens nach dem Abschluss müssen sich die Berufsanfänger selbst versichern.

Am Arbeitsort oder auf dem Weg dorthin sind Arbeitnehmer über die gesetzliche Unfallversicherung abgesichert. Ein zusätzlicher privater Schutz kann sinnvoll sein, wenn beispielsweise gefährliche Sportarten betrieben werden. Oftmals erfolgt im Versicherungsfall eine Kapitalabfindung, die in jungen Jahren nicht bis zur Rente ausreicht. Wichtiger ist der Abschluss einer Berufsunfähigkeitsversicherung. „Jugendliche machen sich kaum Gedanken über das Thema, jedoch kann jeder durch Unfall oder Krankheit die Arbeitsfähigkeit verlieren“, warnt die Expertin der Verbraucherzentrale. „Sofern für die gesetzliche Erwerbsminderungsrente überhaupt ein Anspruch besteht, ist diese in der Regel nicht ausreichend. Daher ist eine private Absicherung für den Fall der Berufsunfähigkeit wichtig, um den Lebensstandard halten zu können.“ Die Versicherung zahlt bis zum Vertragsende eine monatliche Rente, solange der Versicherte nicht arbeiten kann. Vor dem Abschluss sollten sich Auszubildende allerdings genau informieren und von unabhängiger Stelle beraten lassen, da die Versicherung

nicht beliebig gewechselt werden kann. Die Beiträge sind zumeist abhängig von Beruf und Gesundheitszustand – junge Menschen profitieren von geringeren Beiträgen.

Sind die existenziellen Risiken abgesichert, geht es ans Sparen. Je früher junge Menschen mit der Altersvorsorge beginnen, umso mehr profitieren sie später davon. „Geldanlagen und Versicherungen sollten nicht nur in der heutigen Niedrigzinsphase immer getrennt werden“, betont Elke Weidenbach. „So ist von einer Kapitallebensversicherung meist klar abzuraten.“ Sinnvoller sind Bankprodukte und daneben eine Risikolebensversicherung. Für alle, denen bereits eine Übernahme zugesagt wurde, lohnt sich die betriebliche Altersvorsorge.

Eine eigene Hausratversicherung hingegen benötigen Berufsstarter selten. Oftmals wohnen Azubis noch zu Hause, dann greift die Police der Eltern. Auch ein Zimmer im Wohnheim ist in der Regel über die Außenversicherung der Hausratversicherung mit zehn Prozent der Versicherungssumme, jedoch maximal 10.000 Euro, abgesichert. „In jedem Fall sollte die Versicherung über den Auszug informiert und eine schriftliche Bestätigung des Schutzes angefordert werden“, rät Elke Weidenbach. „Gleiches gilt für einen bestehenden Rechtsschutz der Eltern.“

Bei Auslandskrankenversicherungen spielt wiederum das Alter eine Rolle, denn einige Familientarife berücksichtigen lediglich Kinder bis 18 Jahre. Reisefreudige Azubis sollten daher prüfen, ob sie eine eigene Police benötigen.

Bei Autobesitzern kann es notwendig sein, die Kilometerleistung des Vertrags anzupassen. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn die Ausbildungsstätte weiter entfernt ist und täglich längere Fahrten als zuvor stattfinden. „Angebote wie teure Handyversicherungen wiederum sind in der Regel überflüssig“, warnt die Expertin. „Diese bieten oftmals nur einen äußerst geringen Schutz.“



Foto: Getty Images/mheim3011

Foto: Karl-Josef Hildenbrand/dpa

AOK-Online-Training: Richtig bewerben

Wir helfen dir, den richtigen Einstieg für die optimale Bewerbung zu finden: Wie ist das richtige Zeitmanagement für die Bewerbung? Gibt es Besonderheiten für die Online-Bewerbung? Wie meistert man das Vorstellungsgespräch?

Das kostenfreie Online-Training findet live im Internet statt.

Anmeldung
und weitere
Informationen
online über
den QR-Code



AOK
Die Gesundheitskasse.

Sparbuch oder Aktienfonds: Geld vermehren mit kleinen Beträgen

Von Jürgen Grosche

Selbst während der Ausbildung kann man ans Sparen denken. Das geht schon mit kleinen Summen und kann sich über die Jahre sehr lohnen – wenn man es richtig macht.

Warum soll ich als Auszubildender an Geldanlage oder Vorsorge denken? Dafür ist doch der Lehrlingslohn zu knapp und ich bin zu jung, um an sowas zu denken. Das sagen sich viele, aber sie verpassen was. Denn: Je früher man mit dem Sparen anfängt, je mehr man also Zeit hat, desto einfacher geht das auch mit kleinen Summen. Wenn man richtig spart.

Was heißt „richtig“? Auf dem Sparbuch gibt es fast keine Zinsen mehr. Sparer parken da nur ihr Geld – das auch noch an Wert verliert. Warum das so ist, welche anderen Möglichkeiten es gibt und wieso die interessant auch für Auszubildende sind – darum geht es hier.

MINIZINSEN AUF DEM SPARBUCH

Früher zählte das Sparbuch zu den beliebtesten Mitteln der Geldanlage, und auch heute noch bunkern viele ihr Geld da. Oder auf Festgeld- und Tagesgeldkonten. Das Geld liegt sicher bei der Bank, ist einfach erklärt und bringt Zinsen. Heute allerdings fast nichts mehr. Auf Sparbuch gibt es Zinsen irgendwo zwischen 0,02 und 0,5 Prozent; bei Fest- und Tagesgeld sieht es nicht viel besser aus.

Dennoch parken Deutsche ihr Geld gerne da, auch aus Unsicherheit, was sie sonst mit ihrem Vermögen machen sollen. Das ist auf eine Rekordsumme von über sieben Billionen Euro gestiegen! Mehr als ein Viertel davon, rund zwei Billionen Euro, haben sie derzeit fast zinslos geparkt – oder noch schlimmer: Sie zahlen sogar dafür sogenannte Minus- oder Strafzinsen. Da wird deutlich, dass sie Geld verlieren. Das gilt aber auch bei den Minizinsen. Denn die Inflation liegt darüber, aktuell bei etwa einem Prozent. So verliert das Gesparte schleichend an Wert.



Tipp: Auf Sparbuch, Fest- oder Tagesgeldkonto nur Geld parken, das für Notfälle gedacht ist oder von dem man weiß, dass es bald gebraucht wird.



Foto: Getty Images/marchmeena29

BESSER AKTIEN KAUFEN

Wo kann ich denn sonst noch Geld anlegen, sodass es sich rentiert? Indem ich Aktien kaufe. Zu teuer, zu riskant – und wie geht das überhaupt? Dazu später. Erst mal grundsätzlich: Wer Aktien hat, ist an Unternehmen beteiligt, die Gewinne erwirtschaften. Und davon bekommen Anleger etwas ab. Außerdem können die Aktienkurse steigen, das Gesparte wird noch mehr wert.

Natürlich können die Kurse auch fallen, und wer an dem Unternehmen Wirecard beteiligt war, hat fast alles verloren. Der Zahlungsdienstleister hat pleite gemacht, wie du vielleicht in den Nachrichten gehört oder gelesen hast. Das sind die Risiken. Aber mit denen können Sparer umgehen. Zum einen, indem sie die Risiken verteilen, also nicht nur Aktien von wenigen Unternehmen kaufen, sondern von ganz vielen. Wie denn das – bei kleinem Vermögen? Indem ich einen Aktienfonds kaufe. Das ist eine Gesellschaft, die an vielen Unternehmen beteiligt ist, also Aktien von ihnen hat. Und die Anleger kaufen Anteile am Fonds.

Außerdem sollten Aktiensparer Zeit haben. Über Zeiträume von 15 oder mehr Jahren haben sich in der Vergangenheit selbst die größten Börseneinbrüche ausgeglichen. Ein Beispiel: Wer 2005 Aktien aus dem deutschen Index Dax gekauft hat, der die 30 größten deutschen Konzerne enthält, freute sich Ende des vergangenen Jahres in der Endabrechnung über eine Wertsteigerung von durchschnittlich 6,4 Prozent – und zwar jährlich. Dazwischen lagen die großen Börseneinbrüche während der Finanzkrise 2008/09 und der Crash im März des vergangenen Jahres (Quelle: Rendite-Dreieck des Deutschen Aktieninstituts).



Tipp: Beim Aktiensparen braucht man einen langen Atem – und keine Panik, wenn es mal an der Börse ruppig rauf- und runtergeht.

SCHRITT FÜR SCHRITT MIT SPARPLAN

Und jetzt kommen die Azubis ins Spiel: Wenn sie früh mit dem Sparen anfangen, haben sie viele Jahre Zeit, um zum Beispiel eine finanzielle Vorsorge fürs Alter aufzubauen. Auch mit kleinen Summen. Hierfür sind Sparpläne gedacht. Bei manchen Banken geht das schon ab 25 Euro im Monat. Das Geld wird in einen Aktienfonds angelegt, deswegen heißt die Sparform auch Fondssparplan.

Auch hier Beispiele: Wer mit 17 schon was für die Altersvorsorge tun will und mit 67 zum Renteneintritt ein Finanzpolster haben will, hat 50 Jahre Zeit. Wenn der Aktienfonds jedes Jahr sechs Prozent Rendite erwirtschaftet und monatlich 25 Euro gespart werden, dann liegen nachher Fondsanteile im Wert von 89.906 Euro im Depot. Anderes Beispiel: Im Monat sollen 50 Euro gespart, aber nicht erst im Ruhestand verwendet werden. Was wären die Fondsanteile in 15 Jahren wert? Bei gleicher Rendite von sechs Prozent wären es immerhin 14.415 Euro (berechnet mit dem Sparplanrechner von finanztip.de). Kosten sind hier nicht eingerechnet.

Apropos Kosten – es gibt Aktienfonds, die recht günstig sind: sogenannte ETFs („exchange traded funds“, also

Fonds, die an der Börse gehandelt werden). Sie kaufen einfach Aktien aus einem Börsenindex, also etwa aus dem bereits erwähnten Dax. Daher brauchen diese Fonds kein aufwendiges Management.

Zwei Effekte machen den Sparplan interessant. Zum einen der Zinseszinsseffekt: Erträge aus Aktien legen viele Fonds wieder an. Das erhöht das Volumen, was künftig noch mehr Erträge bringt. Und dann ist da noch der Durchschnittskosteneffekt. Klingt kompliziert, ist aber ganz einfach: Bei gleicher monatlicher Sparrate kauft man ja wenige Fondsanteile, wenn die Kurse mal gerade sehr hoch sind, aber viele, wenn die Börsen gerade gefallen sind. Unterm Strich gleicht das Schwankungen aus.



Tipp: Wer sich über Aktien, Sparpläne, ETFs und vieles mehr rund um Geldanlage informieren will, findet wertvolle Tipps im Ratgeber der Stiftung Warentest „Die Finanztest-Strategie. Bequem Geld in ETF anlegen mit unserem Pantoffel-Portfolio“ (19,90 Euro) – darüber hinaus auf den Internetseiten der Verbraucherzentrale und in zahlreichen Finanzportalen.

Dein Sprungbrett in den Möbelfachhandel

Wir bilden weiterhin aus!
Deine Chance 2021



Folgende Ausbildungsberufe stehen Euch offen:

- Kaufmann/Kauffrau (m/w/d) im Einzelhandel mit dem Schwerpunkt Küchen
- Kaufmann/Kauffrau (m/w/d) im Einzelhandel mit dem Schwerpunkt Möbel
- Kaufmann/Kauffrau (m/w/d) für Büromanagement
- Tischler/Tischlerin (m/w/d)
- Fachkraft (m/w/d) für Möbel-, Küchen- und Umzugservice
- Fachkraft (m/w/d) für Lagerlogistik

Du willst Kunden zu glücklichen Küchen- und Möbelbesitzern machen? Dann bist Du bei uns genau richtig! Mit unseren Einrichtungshäusern und Küchenmärkten sind wir seit Jahrzehnten die „Nummer 1“ im Rheinland und sorgen auf mehr als 200.000 m² Ausstellungsfläche für eindrucksvolle Einkaufserlebnisse. Außerdem zählen wir mit unseren rund 1.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu den größten Arbeitgebern der Region.

Bewirb Dich jetzt bei Deiner Nummer 1 im Rheinland:

www.azubi-offensive.de

SCHAFFRATH

Respekt und Wertschätzung gewinnen

Von Amelie Breitenhuber

„Das kann ja der Azubi machen“, heißt es – und dann müssen die Werkstatt gekehrt oder Akten abgeheftet werden. Nicht immer nehmen Kollegen die Auszubildenden im Betrieb für voll. Was dann helfen kann.

Am schnellsten lernt man Dinge oft, wenn man sie selbst ausprobieren darf. Auszubildende bekommen dazu aber nicht immer die Chance. Statt eine Aufgabe lange erklären zu müssen, lässt man den Nachwuchs lieber die einfachen Tätigkeiten machen. Was können Azubis dazu beitragen, um im Unternehmen ernst genommen zu werden?

Erstmal gilt: „Das Verhältnis sollte idealerweise nicht mehr so sein, wie es früher oft war – dass der Auszubildende quasi Handlanger des Chefs ist“, sagt die Ausbildungsberaterin Sabine Bleumortier. Auszubildende sollten also die gleiche Wertschätzung erfahren wie alle anderen Mitarbeiter auch. „Sie sind ein wertvoller Bestandteil des Unternehmens – auch, wenn sie noch nicht die Erfahrung eines langjährigen Angestellten haben.“

Auszubildende können zwar nicht beeinflussen, welche Grundeinstellung oder gar Stereotype ihr Gegenüber hat – seien es Kunden, Mitarbeiter oder Vorgesetzte. „Sie können aber darauf einwirken, und die Gefahr ein wenig verringern, nicht mit Respekt behandelt zu werden“, sagt Bleumortier.

ANDEREN MIT WERTSCHÄTZUNG BEGEGNEN

Die Beraterin nennt drei Stellschrauben: Das seien zunächst die Umgangsformen. „Ich werde dann ernst genommen, wenn ich freundlich bin und mein Gegenüber wertschätze“, sagt Bleumortier. So könne übertrieben selbstbewusstes Auftreten für Irritationen bei Vorgesetzten oder Ausbildern sorgen. Wer Hilfsangebote immer mit „Das muss mir niemand erklären“ abschmettert und dann schlechte Arbeitsqualität liefert, verspielt sich den Respekt beim Gegenüber schnell.

Gute Umgangsformen fangen laut Bleumortier schon bei der Vorstellung an. „Wer das flüssig und selbstbewusst



Foto: Getty Images/jat306

macht, hinterlässt einen professionellen Eindruck“, sagt sie. Überhaupt würden klare Ansagen dazu beitragen, als Auszubildender respektvoll behandelt zu werden.

„Viele drucksen erst mal rum, wenn sie die Antwort auf eine Frage gerade nicht wissen.“ Auszubildende dürften aber ruhig sagen, dass sie noch nicht alles wissen. Besser als „Da könnte ich vielleicht eigentlich mal bei einem Kollegen nachfragen“ sei dann eine eindeutige Aussage: „Ich frage bei Herrn Müller nach und melde mich anschließend bei Ihnen.“

BLICKKONTAKT UND FESTE STIMME

Auch die Körpersprache spielt laut Bleumortier eine Rolle. Dazu gehört es zum Beispiel, Blickkontakt mit dem Gesprächspartner zu suchen und mit deutlicher und klarer Stimme zu sprechen.

Wer etwa beim Telefonieren unsicher ist, sollte sich eine Routine aneignen. Gerade am Anfang kann es helfen, Standardsätze für gängige Anfragen aufzuschreiben und einzuüben. Daneben kann man Kollegen zuhören, sich mit der Ausbilderin absprechen oder an zum Thema teilnehmen.

Außerdem können Auszubildende mit ihrem Fachwissen punkten. Wer Eigeninitiative zeigt und auch eigene Ideen vorbringt, kann sich beim Ausbildungsverantwortlichen oder den Kollegen Respekt verschaffen. Umgekehrt gilt: Wer seine Arbeit willentlich nicht gut macht, der macht es den anderen schwer, sie oder ihn als Arbeitskraft wertzuschätzen.

PROBLEME UNTER VIER AUGEN ANSPRECHEN

Wer das Gefühl hat, immer gleich als „die Azubine“ oder „der Azubi“ abgestempelt zu werden und entsprechend nur für Tätigkeiten eingesetzt zu werden, die womöglich gar nichts mit dem Lehrplan zu tun haben, sollte das Gespräch suchen. „Das sollte idealerweise zunächst unter vier Augen mit dem Ausbilder stattfinden“, findet Bleumortier. Wichtig sei, auszudrücken, was einen stört und wie man sich dabei fühlt. Etwa: „Ich mache mir Sorgen, dass ich die Prüfung nicht bestehen werde, weil ich seit Wochen nur Ablage mache.“ Am besten verknüpft man die Kritik mit einem Vorschlag, wie die Situation verbessert werden könnte.



Foto: Getty Images/Sasha Suzi

Verbund Katholischer Kliniken Düsseldorf



VKKD

DEIN STARKES WIR

PFLEGEFACHKRAFT (m/w/d)

BEWIRB DICH JETZT FÜR DEINE AUSBILDUNG

**Ausbildungsstart
1. Oktober 2021**

WIR BIETEN DIR

- attraktives Ausbildungsgehalt
- 100 % Übernahmegarantie inkl. Auszahlung einer „Finanzspritze“ von min. 3.600 € nach Examen und Übernahme
- Weihnachtsgeld, Urlaubsgeld und YoungTicket 12 % Vergünstigung
- betriebliche Altersvorsorge / kirchliche Zusatzvorsorge
- spannende Projekte – z. B. „Azubis leiten eine Station“
- günstiger Wohnraum in unseren Wohnheimen

DEINE AUFGABEN IN DER AUSBILDUNG

ALS PFLEGEFACHKRAFT (m/w/d)

- trägst Du Verantwortung für Menschen und planst Pflegemaßnahmen, führst sie durch und beurteilst sie
- Du pflegst Menschen im Krankenhaus mit akuten Erkrankungen, setzt ärztlich angeordnete Maßnahmen eigenständig um, berätst und leitest an
- Du wirkst bei der Rehabilitation mit und weißt, wie du in Krisen-, Notfallsituationen handeln musst
- Du bist in der Lage, in allen Bereichen der Pflege tätig zu sein und mit allen Altersgruppen zu arbeiten, daher kennst Du Dich auch in der ambulanten und der Langzeitpflege aus



www.vkkd.de/ausbildung-karriere/ausbildung

Kontakt: Larissa Baader | Telefon (02 11) 44 00-62 02

karriere@vkkd-kliniken.de | WhatsApp 01522 5338743



@vkkd.kliniken.karriere



@vkkd_karriere

MIT TATKRAFT UND KLUGEM KOPF IN DIE BAUBRANCHE – KARRIEREPERSPEKTIVE INKLUSIVE

Wer bei Dohrmann ist, der verändert die Welt um uns herum, von Straßen bis Bauten. In einem großen Team aus fast 200 Mitarbeitern gibt's eine Ausbildung vom Feinsten: mit neuester Technologie wie 3D-Baggersteuerung und TOP-Schulung in einem der wichtigsten Bauunternehmen der Region.



Ein eingespieltes Team vom ersten Tag an: Azubis und duale Studenten bei der Dohrmann Bauunternehmung

Freiheitsliebend solltest du sein, wenn du bei Dohrmann einsteigen willst. Die meisten Azubis haben eine klare Vorstellung, sie wollen etwas hinterlassen, quasi die Stadt erschaffen. Sie brauchen draußen ihre Abwechslung, ziehen im Team an einem Strang und haben viel Spaß.

Für gestandene Männer und Frauen.

Dass nur Männer im Baubereich arbeiten, ist ein Vorurteil. Bei Dohrmann arbeiten alle Geschlechter in diesem abwechslungsreichen Job. Es geht von komplexen Vermaßungen bis zum Umgang mit hochmoderner Bautechnik. Dohrmann arbeitet z. B. mit GPS-gesteuerten Baggern und 3D-Geländemodelling. Wenn du da nicht mitdenkst, bist du fehl am Platz. Gerade solche Anforderungen machen alle Berufe besonders spannend.

Die Ausbildungen zum Straßen- oder Kanalbauer sind extrem vielfältig. Mal geht es um den Bau einer großen Kreuzung mit den darunterliegenden Kanälen, mal wird ein Regenrückhaltebecken erstellt oder bei einer Autobahnerweiterung geht es um die Spezialdisziplin Felsabtrag. Als Azubi wirst du in mehreren Blöcken im Ausbildungszentrum

Kerpen geschult. „Da lernst du Bautechnik, technisches Mathe, technisches Zeichnen und alles, was du wirklich im Beruf brauchst“, sagt Tim Heuckelbach, „so bekommst du schnell Verantwortung, stehst dem Maschinisten zur Seite und dirigierst ihn, lernst Kanäle zu legen, Geländeformen und Straßenunterbau zu erstellen, asphaltieren etc.“



GPS-gesteuerter Bagger im Einsatz

Das Duale Studium bei Dohrmann kombiniert nach dem Abitur die Ausbildung zum Straßen- oder Kanalbauer mit dem Studium des Bauingenieurwesens. Dafür hat sich Nina Krüger entschieden: „Nach einer Woche Praktikum auf der Baustelle war klar, das ist es. Meine Leistungskurse waren Mathe und Technik.“ Seit Juni 2020 lernt sie parallel den Beruf des Straßenbauers und wird nach 8 Semestern ihr Ingenieurstudium an der Uni Wuppertal abschließen. Mit der zusätzlichen Praxiserfahrung wird die Theorie aus dem Studium sofort verankert, das merkt sie bereits jetzt.

Abwechslung, Geld und Karriere bietet Dohrmann in jedem Fall. Die unterschiedlichsten Berufsgruppen sind jeweils an den Großprojekten beteiligt, die Dohrmann regelmäßig ausführt. Bereits in der Ausbildung wird dein Engagement mit bis zu 1.475,- € pro Monat bezahlt. Danach steht für jeden die Karriereleiter offen, vom Schachtmeister bis zur technischen Leitung sind die Möglichkeiten, sich bei Dohrmann weiterzuentwickeln, extrem vielfältig.

Eine Top-Ausbildungsqualität ist für Dohrmann extrem wichtig. „Alle Auszubildenden und Studenten

UNSER AZUBI

Tim Heuckelbach, hat nach dem Realschulabschluss seine Ausbildung zum Kanalbauer gemacht: „Ich wollte immer etwas draußen machen, aber einen Beruf mit Grips! Du lernst, mit dem Laser und Nivelliergerät umzugehen, um zu messen, was du tust. Nach Einweisung kannst du den Radlader bedienen, da hat mir mein Motorradführerschein geholfen. In der Ausbildung habe ich schon bis 1.475,- € verdient.“ Im letzten Jahr hat er die Ausbildung erfolgreich bestanden und wurde sofort übernommen.



- KANALBAUER (M/W/D)
 - STRASSENBAUER (M/W/D)
- auch als Dualer Studiengang Bauingenieurwesen

Der Kontakt ist einfach. Auf der Website findest du einen kurzen Film über den Spirit von Dohrmann. Willst du hineinschnuppern, mach' ein Praktikum und bei Fragen einfach anrufen unter 02191 208-139 oder mailen an personal@dohrmann.de. Unsere Schnellbewerbung findest du unter www.dohrmann.de/karriere.

GPS statt Schubkarre

Das bringst du mit:

- Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit und Flexibilität
- Bereitschaft für Arbeiten unter freiem Himmel
- du hast Interesse an Baumaschinen
- Mathe und Naturwissenschaften liegen dir
- räumliches Vorstellungsvermögen

Das bieten wir:

- hohe Vergütung
- spannende Bauprojekte
- beste Übernahme-Chancen
- neueste Technologien und Baugeräte
- einzigartiges Team
- Top-Ausbildung

Wer meint, Tief- und Hochbau ist Schaufelschwinger, der ist von gestern. Heute läuft fast nichts mehr ohne CAD-Daten. Sie steuern unsere Bagger, deren Grabenräumlöffel zum Teil GPS-gelenkt nach digitalen Geländemodellen geführt werden.

- (m/w/d)
- Kanalbauer
 - Straßenbauer
 - Bauingenieur
- (im Rahmen des dualen Studienganges Bauingenieurwesen)

Ausbildungsbeginn
Bauingenieur
ab 1. Juni
Kanalbauer/
Straßenbauer
ab 1. August

Jetzt bewerben bei: **Personalleiter Dipl.-Betriebswirt Ralf Gronostay am liebsten per E-Mail an ralf.gronostay@dohrmann.de**

Praxis erleben? Dann bieten wir ein Schnupperpraktikum, E-Mail genügt, wir melden uns.



AUGUST DOHRMANN GMBH
BAUUNTERNEHMUNG

KONTAKT UND DETAILS:



AUGUST DOHRMANN GMBH
BAUUNTERNEHMUNG
Salemstraße 19
42853 Remscheid

T: +49 2191 208-0
F: +49 2191 208-203
www.dohrmann.de

Dipl.-Betriebswirt Ralf Gronostay
Leitung Personal
T: +49 2191 208-139
E: personal@dohrmann.de

Die August Dohrmann GmbH ist als große Remscheider Bauunternehmung eine der führenden im Bergischen Land – geht es um die Bauwerke, die eine Stadt ausmachen. Das können Bundesstraßen, Autobahnen, Industriebauten, die Junior-Uni, Kanäle, sogar Brücken oder auch große Kreuzungen sein, wie bei dem Ausbau der Trecknase.

Das Spezialisten-Team aus Meistern, Kanalbauern, Verkehrswegebauern und Ingenieuren leistet hochprofessionelle Arbeit. Fast 200 Mitarbeiter, davon fast 20 Auszubildende/Duale Studenten führen die unterschiedlichsten Baumaßnahmen durch.